

Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Montage. Das Abonnement beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.

Posener Zeitung.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an. Inserate 1 Lgr. 3 Pf. für die oberste Zeile und nur an die Erpedition zu richten.

№ 246.

Sonntag den 21. Oktober.

1855.

Berlin, 20. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den bisherigen Stadtrichter Oppenheim hier selbst zum Stadtrichter-Rath zu ernennen; so wie dem Polizei-Steuerrath Meyer zu Berlin die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Brasilien Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Rosen-Ordens zu ertheilen. S. Kaiserl. H. die Großherzogin-Großfürstin von Sachsen-Weimar ist gestern von Potsdam nach Weimar zurückgekehrt. Se. Hochfürstl. Durchl. der Landgraf Alexis von Hessen-Philippsthal zu Barchfeld und J. K. H. die Frau Landgräfin sind gestern von Schloß Bellevue bei Berlin nach Schloß Augustenau bei Eisenach abgereist. Der Notariats-Kandidat Martin Wilhelm Scherer in Köln ist zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk Schweier, im Landgerichtsbezirk Mägen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Stolberg; und der Notariats-Kandidat Constantin Zoest in Düsseldorf zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk Kanten, im Landgerichtsbezirk Cleve, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Kanten, ernannt worden. Abgereist: Se. Exc. der General-Lieutenant und kommandirende General des 7. Armeekorps, Freiherr Roth von Schredenstein, nach Münster; Se. Exc. der Erb-Landmarschall im Herzogthum Schlesien, Kammerherr Graf von Sandreßky-Sandraschky, nach Langenbielau.

Der „St.-Anz.“ vom 20. d. (Nr. 245) enthält Seitens des k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten eine Verfügung vom 30. September 1855 — betreffend den Geldverkehr mit dem Königreich Polen.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Danzig, Freitag, 19. Oktober. Der Dampfer „Vulture“ ist hier eingetroffen. Derselbe hat Nargen am 16. d. verlassen und meldet, daß nichts von Bedeutung vorgefallen sei. Die Schiffe der Allirten werden ihre Stellung bei Eskair, wegen dort eingetretenen Winterwetters am 20. d. verlassen und nach Nargen zurückkehren. Admiral Seymour befand sich bei Ledfund. (Eingeg. 20. Okt. früh 10 Uhr.)

Wien, 20. Oktober, Morgens. Aus Warna vom 19. d. wird gemeldet: Die allirte Flotte vor Kiburn hat am 17. d. einen Angriff gemacht und gegen drei Forts das Bombardement mit großem Erfolg eröffnet. Die Garnison capitulirte und die Forts wurden von den Allirten besetzt. Die Flotte ist an der Mündung des Dniepr vor Anker gegangen. (Eingeg. 20. Okt. früh 9 Uhr 40 Min.)

Paris, Freitag, 19. Oktober. Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß die französische Bank das Diskonto von heute ab auf 6 pCt. erhöht hat. (Eingeg. 20. Okt. früh 10 Uhr.)

Posen, 20. Oktober. Wir hoffen, daß wir nicht mißverstanden worden sind, als wir neulich der gewonnenen Schlacht im Wahlkampfe uns freuten. Insbesondere möchten wir dem Scheine entgehen, als wenn wir bloß deshalb unsere Freude zu erkennen gegeben, weil wir uns nicht zu beherrschen verstanden, und als wenn wir zur Großmuth nicht die Kraft besäßen. Aber Großmuth ist in politischen Kämpfen eine bedenkliche Tugend, und von unseren Gegnern haben wir wahrlich keine Gelegenheit erhalten, sie zu lernen. Sollen einmal dauernde Vortheile im Staatsleben erlangen werden, so darf man auch Nichts opfern, denn was man gewinnt, gewinnt man dem Staate, nicht sich. Darum übt man auch die Großmuth auf Kosten des Staats und der Gesellschaft, nicht auf eigene. Man

ist entweder ein Leichtsinziger oder ein Eitler, in keinem Falle ein Politiker, wenn man die Früchte politischer Anstrengungen dahingiebt, bloß um großmüthig zu erscheinen. Wozu also auch nur verschweigen, was man doch so hoch anzuschlagen hat!

Die überraschenden Erfolge zu Gunsten der deutschen Partei im Lande markiren eine höchst bedeutungsvolle Thatsache. Wir sagen gewiß nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß erst in dem Maße, als das preussisch-deutsche Nationalbewußtsein geweckt worden und zu Selbstvertrauen gelangt ist, dem Polonismus wirkliche Erfolge in der Provinz abgerungen worden sind. Wir möchten nicht gern unserer Nationalität wehe thun, allein Niemand wird eine Uebertreibung darin sehen, wenn wir sagen, daß der Deutsche in der Berührung mit fremden Nationalitäten zu leicht seines Ursprungs vergißt und sich allzu bescheidenlich unterordnet. Wir könnten eine Menge ehelicher deutscher Namen nennen, welche in wenigen Jahren dem Reize der Polonisirung unterlegen sind, und die Polen zählen unter ihren exaltirtesten Verehrern Männer, deren Gedächtniß für die Erinnerung an ihre deutsche Abstammung zu schwach geworden zu sein scheint.

Kein Wunder, daß bei solchen Erscheinungen eifrige Polen zu der Meinung gedrängt werden, die Zukunft des Landes gehöre dem Slaventhum, nicht dem Deutschthum. Es wäre sonst, wie sie sagen, nicht zu begreifen, wie so viele Mitglieder der herrschenden Nation ihr Nationalgefühl bis zur Verstümmelung ihrer Namen, bis zur Umformung ihrer Sitten und bis zum Verlernen ihrer Muttersprache verlegten könnten.

Muthmaßlich wird diese verkehrte Demuth der Deutschen in unserer Provinz ferner nicht ohne Brandmarkung geduldet werden. Nichts dünkt uns wirksamer dabei, als solche entscheidenden Siege des Preussenthums, wie sie in jüngster Zeit gewonnen worden. Nur aus diesem Grunde sind auch wir nicht mit Stillschweigen darüber hinweggegangen. Wir sind überzeugt, auf diese Weise einen Fehler vermeiden zu haben, welchen wir vergangenen Perioden zur Last legen, und werden jeden neuen Sieg, welchen das zur Energie und zum Stolze gewendete deutsch-preussische Nationalgefühl auf diesem Boden noch erringen wird, mit gleicher Genugthuung begrüßen. Wir werden ihn als einen Triumph begrüßen, welchen eine zwar nichterne, aber doch vorgeschrittene politische Bildung über dunkle Gefühle und über unklare nationale Leidenschaften und Traditionen davontreibt! — davontreibt im Interesse und zum Vortheile der öffentlichen Ordnung!

Wir lassen uns diese Genugthuung auch dadurch nicht verkümmern, daß man vorgeht, unsere Gegner hätten freiwillig das Feld geräumt, oder hätten absichtlich den Kampf vermieden. Wir glauben hinlänglich unterrichtet zu sein, um sagen zu können, daß die Polen an allen Wahlstätten der Provinz mit Ausbeutung ihrer gelammten Kräfte gekochten haben. An vielen Orten hat man den heiligen Schauer der Kirchenbänke zu Hilfe genommen, und es nicht unwerth gehalten, den Landsleuten erst durch die Geißlichkeit ihre Pflichten gegen das „Vaterland“ einzuschärfen zu lassen. In Kempen hat die Gulscheidung im Unterschiede nur sehr weniger Stimmen gelegen; in Neustadt a. W. haben die Polen erst den Wahlort verlassen, nachdem die Ausmätzung der ungültigen Wahlen ihre Majorität war; in Lissa ist bis in die sinkende Nacht gekämpft, und Gustav Potworowski mit nahezu 200 Stimmen, hat vergeblich eine Convention mit den Deutschen proponirt; in Meseritz haben an hundert Stimmen vergeblich den Namen des Joseph Melzowski genannt, und in Birnbaum ist mit ähnlicher Stimmenzahl vergeblich der Graf Gieszowski ausgerufen worden: — überall vergeblich, denn ihrer waren zu Wenige zum Siege. Von einer freiwilligen Räumung des Feldes hat man uns nichts geschrieben. Aber überallher schreibt man uns von der einen bemerkenswerthen Erscheinung, von der übereinstimmenden Thatsache, daß die katholischen Priester aller Orten ohne Rücksicht auf die Nationalität für die Candidaten der Opposition gestimmt haben. Die katholischen Priester auch der deutschen Junge wissen eben so gut, als es die

Herren v. Kozmian und v. Chlapowski in der Vorversammlung zu Schrimm nur immer haben erklären können, daß die polnischen Deputirten nur eine Sache in Berlin zu vertreten hätten, die Sache der „polnischen Nation“, und daß dasjenige, was man unter der Sache der polnischen Nation versteht, sehr wenig gemein hat mit den Bedürfnissen und den Lebensbedingungen des preussischen Staates. Gleichwohl gaben auch die deutschen Priester der katholischen Kirche überall nur polnischen Candidaten ihre Stimmen. — Besorgt denn Niemand von ihnen, daß der Schluß gezogen werde: der katholische Geistliche verbünde sich lieber mit dem offenen Feinde des Staatsinteresses, als mit seinen natürlichen Standesgenossen, wenn sie der andern Confession angehören? Besorgt Niemand von ihnen, daß das Mißtrauen den so oft mit Nähe zurückgewiesenen Vorwurf von Neuem erhebt, ein eifriger Katholik könne unmöglich ein guter Preusse sein? Aus welchem Grunde denn sonst überall diese Coalition mit dem Polonismus und die entschiedene Abneigung gegen die Candidaten, welche offen zum Gouvernament stehen? Oder sollten sie etwa Ursache haben, sich sonst vor Jemand zu fürchten?!

Deutschland.

Preußen. (Berlin, 19. Oktober. [Vom Hofe; Gesundheitszustand; das Königsstädter Theater].) Se. Majestät sind, wie ich höre, zu Allerhöchstem Geburtstag von mehreren Souveränen eigenhändige Beglückwünschungsschreiben zugegangen. Vom k. hannoverschen Hofe war der General v. Protz erschienen, um Se. Maj. den König im Auftrage seines Monarchen zu beglückwünschen. Derselbe kam gestern mit zwei Offizieren, welche ihn von Hannover hierher begleitet hatten, nach Berlin, und besuchte das Atelier unsers Prof. Rauch, der beauftragt ist, für den vereinigten König Ernst von Hannover einen Sarkophag und ein Denkmal in carrarischem Marmor auszuführen. Bevor diese neuen Meisterwerke an ihren Bestimmungsort nach Herrenhausen abgehen, werden sie einige Tage hier zur Ansicht ausgestellt sein. — Der Prinz Friedrich Wilhelm erfuhr an seinem gestrigen 24. Geburtstage, wie groß die Liebe und Verehrung ist, mit der ihm Jedermann hier zugehan ist. Aus allen Ständen beeilten sich Personen, dem hohen Herrn ihre Glückwünsche darzubringen, und die nicht nach Potsdam gingen, schrieben ihre Namen in das im Palais ausgelegte Buch. In Potsdam nahm Se. K. H. die Gratulationen im Cabinetshause entgegen. Dort machten ihm Mittags auch Se. Maj. der König und die Mitglieder der k. Familie, sowie mehrere fürstliche Personen einen Gratulationsbesuch. Nachmittags war bei J. W. zur Feier des Geburtsfestes Familienfest und Abends nahmen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften bei der Großherzogin Mutter von Weimar den Thee ein. Die hohe Frau hatte auf den Wunsch der k. Familie, wie ich höre, ihre schon früher angeordnete Rückreise verschoben, und ist erst heute Morgen mit dem kölner Couriersuge abgereist. J. W. und die Mitglieder des hohen königshauses gaben der erlauchten Frau bis zum Bahnhofe das Geleit und dort verabschiedeten bei Höflichkeit sich auch der k. russische Gesandte, Baron v. Audberg, der General Graf v. Bentendorff und der Graf Benji, welcher die sächsischen Herzogthümer am hiesigen Hofe vertritt. Nach der Abreise der Frau Großherzogin empfing des Königs Majestät, dem Vernehmen nach, die Generale v. Peucker, v. Wöllendorff etc., nahm hierauf die Vorträge der Minister des Innern und des Königl. Hauses entgegen und arbeitete später noch mit dem Ministerpräsidenten, der Mittags 12 Uhr an den Hof gegangen war. Zwei Stunden später fuhr auch ein Amerikaner nach Schloß Sanssouci; er wurde mit als ehem. Präsident Gilmore (?) bezeichnet. — Morgen wird der Hof im Grünewald eine große Parforcejagd abhalten; in der Lezlinger Forst soll in nächster Woche gejagt werden. — Der Gesundheitszustand unserer Stadt bessert sich und viele Herzen fangen an leichter zu athmen. Sicherlich würde derselbe sich schon günstiger gestalten haben, wenn man bei dem Genuß des Obstes noch mehr Vorsicht beobachtete. Mit welcher Eifer Arbeiter

Fenilletou.

Charakterbildung als Aufgabe der Erziehung und des Unterrichts.

[Zitirede bei der zum Geburtstag Sr. Maj. des Königs von der Realschule zu Posen begangenen Feierlichkeit, gehalten vom Oberlehrer Dr. Haupt.]

An einem Tage, welchen das gesammte Vaterland mit uns begehrt, an welchem 17 Millionen Seelen in einer Festesfreude vereinigt sind, haben vor Allem die Schulen, da in ihnen die geistige Saat künftiger Generationen enthalten ist, die Verpflichtung, sich über die ihnen gestellte Aufgabe, sowie über die Art und Weise der Lösung derselben Rechenschaft zu geben. Verebaltung des Menschengeschlechts, Verfeinerung des Geschmacks, Kräftigung des sittlichen Geistes der ganzen Nation, das sind die idealen Zwecke des Unterrichts und der Erziehung, und wie verschieden auch die Wissenschaften sind, die in den Bereich des Unterrichts von den Lehranstalten gemäß ihrem eigenthümlichen Charakter gezogen werden; alle Wissenszweige erstreben, indem sie in einen gemeinsamen Brennpunkt zusammenlaufen, als Endzweck die Bildung sittlicher Persönlichkeiten.

Ghe noch der Geist aus der mütterlichen Hülle des Traumes zu hellem Anschauen erwacht, hat er schon der weichen Sitten des Kindes das Siegel menschlicher Höhe aufgedrückt, leuchtet schon aus den Augen des Säuglings der erste Bluthunke geistiger Mündigkeit; und immer bestimmter zeichnet diese inwohnende Geisteskraft ihre Einien, bildet die Formen plastischer und, indem sie bis zum letzten Uthem von innen heraus modellirend wirkt, schafft sie sich in der vergeßtesten Hülle des Leibes den treuen Ausdruck ihrer eigenthümlichen Fülle und Begabung. Die Züge sind die Lettern des Geistes; großartige Charaktere haben eine so bestimmt markirte Gesichtsbildung, daß wir noch in den roh hingezichneten Zügen Friedrichs des Großen sein tiefes Seelenleben zu lesen vermögen, daß noch auf der Todtenmaske eines Napoleons der Gedanke der Welt Herrschaft zu zittern scheint. Und so ist unter den vielen Millionen

Menschen jede Natur eine bestimmte, nach Anlagen und Kräften von jeder andern verschiedene, und je mehr sie im Kampfe mit der nivellirenden, verflachenden Außenwelt durch Zurückweisung aller hemmenden Einflüsse, die das Original zur Copie einer fremden Natur zu erniedrigen drohen, in ihrer Eigenthümlichkeit beharrt, desto mehr entwickelt sie sich zu einem Charakter. Um diesen großartigen Begriff zu verwirklichen genügt es aber nicht, durch Concentrirung aller Geisteskräfte im Kampf auf Tod und Leben für die Berechtigung der eigenen Persönlichkeit Sieger zu sein, sondern ein Charakter muß, das Sittengesetz in Gesinnung und That ausprägend, eine religiös-sittliche Weihe erhalten. In der Geschichte verliert sich der Entwicklungsgang jedes Volks in der Urzeit in mythisches Dunkel, und nur einzelne Gestalten, denen die Sage ihr dichterisches Gewand umhängt, treten in dieser Periode geistiger und politischer Kindheit heroenhaft hervor; die Geschichte ist Mythos, Poesie ihr Kleid, und neben ihr steht das Märchen, das Kind der Phantasie. Die Unmittelbarkeit dieses Zustandes, wo Natur und Geist noch Eins sind in der Anschauung, kein trennender Verstand das Band gelockert hat zwischen der Naturkunde und den Naturkräften, befähigt den Geist, die Außenwelt in den Dienst der Einbildungskraft zu nehmen, um daraus Marionetten für seine lustigen Dramen, seine Märchen zu bilden. Beide Erzeugnisse der poetischen Urzeit der Völker, Sage und Märchen — jedem Volke so bekannt und so lieb, denn es hört darin ein Stück von seinem eignen Leben, seinem eignen Selbst, finden wir wieder in der Kindheit des Einzelnen, in der Zeit der lebendigen sprudelnden Einbildungskraft, wo der Geist unbewußt aus dem Vorrath sinnlicher Anschauungen bunte Phantasmagorien hinsaubert und in der heitern, klingenden Märchenwelt lebt und athmet. Aber wenn das Wissen von Gut und Böse die heitere Unbefangenheit der Kindheit zerstört hat, so ist der Trieb, angestachelt von allzureger Einbildungskraft, der gefährliche Gegner der Sittlichkeit, dessen Ueberwindung nur durch Bildung eines festen Willens glückt. Nicht durch theoretische Unterweisung, obwohl auch diese in einer der Fassungskraft angemessenen Form gegen-

reich wirken kann, vielmehr aber durch Beispiel und durch Uebung im sittlichen Handeln werden dem jugendlichen Gemüth praktische Begriffe eingemipft, welche um so wirksamer sind, weil sie ein fast instinktmäßiges Handeln erzeugen, und um so fester wurzeln, je bleibender die Eindrücke der ersten Erziehung das ganze Leben hindurch sind. Wie durch Ausströmen einer reineren Atmosphäre wirkt das Beispiel eines wahrhaft sittlichen Charakters auf die Jugend; der Anziehungskraft gediegener Grundsätze, fester Männlichkeit, kann kein jugendliches Herz widerstehen, und wenn erst der Mensch gewöhnt ist, in reinere Luft zu athmen, so schiebt er mit Ekel den verpesteten Dunstkreis des Sittlich-Gemeinen. Praktische Begriffe in Bezug auf die sittliche Handlungsweise des Menschen bleibt vor Allem aber die Gewöhnung; was bedarf es des Bräudes, wenn Uebung es zu der Fertigkeit bringt, auch ohne Bewußtsein einem sittlichen Gesetze gemäß zu handeln? Wohl muß die Reflexion eintreten, aber erst dann, wenn der Mensch fähig ist, die zwingende Gewalt des Sittlich-Guten zu begreifen, erst dann, wenn er es im Sittlich-Handeln zur Fertigkeit gebracht hat, wenn ihm die Gewöhnheit, tugendhaft zu handeln, zur andern Natur geworden ist. Nur von Charakterstärke zeugen die Moralpredigten, zu denen aus Eher vor durchgreifender Strenge oft Erzieher schreiben, um dem Unverstande durch Gründe keinen Schritt begreiflich zu machen; sie erzeugen Heuchelei, und manches Lebensglück hat an dieser Klippe einer verkehrten Pädagogik schon in der Jugend für immer Schiffbruch gelitten. Den hohen Gewinn, welcher für das Leben aus strenger Zucht erwächst, einen festen kräftigen Willen und vollen, feischen Lebensgenuß, kann nichts wieder ersetzen, ist einmal auf den jungen Baum das verderbliche Reis verfrühter Reflexion gepflropft! Statt der bestimmten, markigen Persönlichkeiten, die das Leben braucht, bilden sich jene sittlichen Nebelgestalten, ohne Kern, ohne Kraft und Lebensfrische, unfähig die Welt und sich selbst zu begreifen. Nur die vernünftige Erziehung giebt Gesundheit, giebt Kraft; die Handlungsweise aus Gewöhnheit ist rasch und energisch, ihr ist nicht des Gedankens Blässe angekränkt; der vernünftige Wille ist nicht mehr das vereinzelte Begeh-

über das Obst herfallen, ist kaum zu glauben. Der Genuß desselben ist bei ihnen an keine Tageszeit gebunden und darum darf es nicht Wunder nehmen, wenn sie der gefährlichen Krankheit zum Opfer fallen. — Der Director Franz Wallner ist auf dem besten Wege, den übrigen Privattheatern fürchterlich zu werden. Schon hat er sich die Achtung des Theaterpublikums erworben; denn was man hier für unmöglich hielt, ist seiner Erfahrung und Umsicht gelungen: er hat das königliche Theater wieder zu Ehren gebracht, um das es bekanntlich bereits so jämmerlich bestellt war, daß die Presse sich unwillig von ihm abgewandt hatte. Mit großer Anerkennung spricht man allerorts jetzt von den Genüssen, die dieses Theater unter Wallners Leitung bietet, der es verstanden, so schnell ein solches Ensemble zu schaffen, bedauert aber lebhaft, daß seine Wirksamkeit nicht über andere Räume gebieten kann. Die von ihm zuerst auf die deutsche Bühne gebrachte Novität: „Pariser Sitten“ nach le demi monde von Dumas' Sohn ist bereits achtmal hintereinander bei gefülltem Hause gegeben und wird täglich wiederholt.

[Getreideausfuhr aus Rußland.] Eine durch die „Dest. Correspond.“ veröffentlichte Erklärung in Betreff des Verkehrs neutraler Schiffe im Asow'schen Meere hat der Auffassung Raum gegeben, daß die Getreideausfuhr aus dem Asow'schen Meere durch neutrale Schiffe ohne Weiteres erfolgen könne, sobald die Letzteren sich den in Bezug auf das westmächliche Blockadegeschwader vorgeschriebenen Bedingungen unterzogen hätten. Diese Annahme ist aber durchaus irrig. Das von der kais. russischen Regierung erlassene Verbot der Getreideausfuhr besteht noch in voller Kraft. Es bedarf daher zur Ausführung von Getreide aus jenem Gebiete einer besonderen Erlaubniß von russischer Seite, und es ist wohl zu beachten, daß eine solche bisher, auf besondere Verwendung der k. k. österreichischen Regierung, ausnahmsweise nur einmal zu Gunsten des Triester Hauses Gopewitsch und für ein bestimmtes Getreidequantum erteilt worden ist (vergl. Nr. 238.) P. C.

[Sundzoll.] Den „Hamburger Nachrichten“ wird von Berlin telegraphirt: „Die dänische, die Konferenz in Sachen des Sundzoll's betreffende Depesche datirt vom 1. Oktober und ist von einer Denkschrift und statistischen Uebersichten begleitet. Dänemark zeigt sich besonders bestrebt, die Sundzollfrage als eine wesentlich politische behandelt zu sehen.“

[Postcontravention.] Der Fabrikant H. ist auf Grund einer Denunciation der hies. Oberpostdirection angeklagt worden, weil er Preiscourante, in denen Druckfehler mit rother Dinte geändert waren, unter Kreuzband versendet hatte. Der Polizeirichter erkannte auf Grund §. 35. des Gesetzes über das Postwesen vom 5. Juni 1852 gegen den Angeklagten auf 5 Thlr. Geld, event. 4 Tage Gefängnißstrafe. (B. G. 3.)

[Dr. Barth.] In Betreff der Forschungsreise des Dr. Barth nach dem Innern Afrika's vernehmen wir aus guter Quelle, daß derselbe die Reise auf eigene Kosten antrat und sich der engl. Expedition unter Leitung des Hrn. Richardson nur anschloß, wozu ihm Sr. Maj. der König und die hiesige geographische Gesellschaft namhafte Summen auch zukommen ließen. Nach dem Tode des Hrn. Richardson übertrug ihm die engl. Regierung die Leitung dieser Expedition, weshalb er zuvörderst für jene jetzt einen spezielleren Bericht ausarbeitet und sich hier nur auf allgemeine Mittheilung beschränken konnte. (3.)

Eiberfeld, 16. Oktober. [Eisenbahnunfall.] In Folge einer Vergabuschung gerieth gestern Abend in den sogenannten Wittener Köpfen die Maschine und einige Wagen des von Dortmund kommenden Güterzuges aus den Schienen. Der Lokomotivführer und der Feizer wurden dabei von der Maschine geschleudert. Der Letztere wurde erheblich verwundet und ist in Folge dessen gestorben. Außer ihm ist Niemand beschädigt. Die Bahn ist an dieser Stelle gesperrt, doch ringt es hoffentlich, sie heute noch frei zu machen. Die Communication ist indeß nicht unterbrochen, da die Züge von beiden Seiten bis an die Wittener Köpfe fahren und die Reisenden durch bereit gehaltene Wagen von einem Zuge zum anderen gefahren werden. (3.)

Wien, 18. Oktober. [Verschiedenes.] Ihre Majestät der Kaiserin und die Kaiserin sind heute in Schönbrunn eingetroffen. — Der Finanzminister Baron v. Bruck hat noch einen Versuch gemacht, eine Fusion der beiden Häuser Peire und Rothschild bezüglich der Gründung der „Creditanstalt für Handel und Gewerbe“ zu erzielen. Im Falle des Mißlingens erfolgt der Abschluß mit Rothschild allein. Es kann aber noch einige Tage dauern, bis ein Resultat bekannt wird. Baron v. Rothschild war dieser Tage bei dem Minister des Auswärtigen, Grafen v. Buol, zur Tafel geladen. — Der zwischen der kais. Regierung und der Nationalbank abzuschließende Vertrag wegen Uebergabe der Staatsgüter wird notariell aufgenommen werden. Es dürfte dieser Notariatsakt wohl der kostbarste und wichtigste werden, der sich bisher ergeben und in der Folge vielleicht auch ergeben wird. — In einigen

Strahäusern wird den minder gravirten Gefangenen Musikunterricht erteilt, um denselben bei ihrer einstigen Entlassung die Möglichkeit zu gewähren, durch Ausübung der erlernten Kunstfertigkeit sich ihr Brod zu erwerben. — An die sämtlichen einschlägigen Behörden ist die Weisung ergangen, die in den Archiven befindlichen und auf die Landesgeschichte der letzten fünf Jahrzehende bezüglichen Urkunden auszufleiden und in Copien an die Akademie der Wissenschaften einzusenden, welche selbe für die herauszugebenden monumenta habsburgica benutzen wird.

Bayern. München, 15. Oktober. [Geburtsfest der Königin; Musikfest; Dr. Dettlinger.] Das hohe Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin wurde heute in unserer Residenzstadt in derselben festlichen Weise gefeiert, wie am Freitag das Namensfest des Monarchen. Zu der Kirchenparade in der St. Michaelskirche waren, der nicht günstigen Witterung ungeachtet, die sämtlichen Abtheilungen der Linie und der Landwehr ausgerückt, und haben dem Gottesdienst auch die königlichen Prinzen mit der Generalität beigewohnt. — Wie groß die Theilnahme des Publikums an dem Musikfest war, mögen Sie daraus entnehmen, daß die beiden Konzerte eine Einnahme von 17,000 Fl. erzielten. Hieron waren — nachdem der Magistrat die Kosten der Instandsetzung zc. des Glaspalastes trug — noch ungefähr 7 bis 8000 Floren Unkosten zu decken, so daß sich ein sehr bedeutender Ueberschuß ergibt, der zur Vertheilung an die Mitglieder der königl. Hofkapelle gelangt, so daß jedes derselben etliche 80 Fl. empfangen wird. — Unsere Stadt hat einen ihrer ersten und ausgezeichnetsten Aerzte durch den Tod verloren, den königl. Rath Dr. Dettlinger aus Würzburg, der nach mehrmonatlicher Krankheit, die sich jüngst scheinbar zum Bessern gestaltet hatte, diesen Mittag im 52sten Lebensjahre starb. (A. A. 3.)

Hannover, 16. Oktober. [Verfassungsangelegenheit.] Schatzrath Grote ist nach Frankfurt gereist, um daselbst im Namen des Schatzkollegiums weitere Schritte in der Verfassungsangelegenheit beim Bundestage zu unternehmen. (Wes. 3.)

Aurich, 15. Oktober. [Untersuchung.] Die drei Richter des kleinen Senats, welcher das Epoche machende Urtheil erlassen hat, durch das die Verordnung vom 1. August für ungültig erklärt wird (Nr. 239.) sind vom Justizministerium aufgefordert, innerhalb 8 Tagen zu berichten, wie sie votirt haben, widrigenfalls angenommen werde, daß sie für die Aufhebung votirt haben. Man erfährt bei dieser Gelegenheit, daß zwei Richter (Ludwig und Planck) jenes Erkenntniß beschloffen haben, dagegen das dritte Mitglied (Jesse) dissentirt hat. Man scheint somit gegen die Botanten noch ferner einschreiten zu wollen. (Hamb. Nachr.)

Aus dem Großherzogthum Baden, 14. Oktober. [Wiederausfuhr.] Zu den Gegenständen, welche seit einiger Zeit aus den verschiedenen Theilen unseres Landes nach Frankreich ausgeführt werden, gehört in neuerer Zeit besonders das Vieh, welches aus entfernter liegenden Gegenden auf der Eisenbahn um einen höchst billigen Preis bis Neßl gebracht wird. Sicherem Vernehmen nach haben die Weggezünfte bei der Großh. Staatsbehörde Schritte gethan, um diese Erlaubniß entweder ganz aufzuheben oder wenigstens zu beschränken; allein ihre Ansuchen wurde nicht gewährt. Trotz der Annehmlichkeit, welche niedere Preise für den Einkäufer haben, hält man doch im Allgemeinen eine Sperrung oder eine einer solchen gleichkommende Beschränkung mehr für nachtheilig, als vortheilhaft. (Fr. 3.)

Wien, 17. Oktober. [Der Ministerialrat.] Die offizielle „K. Z.“ meldet: „Se. K. M. der Kurfürst haben den Wirk. Geh. Rath Hassenpflug von der Stelle eines Ministers des Innern und der Justiz, den Geh. Rath Volmar von der Stelle eines Finanzministers und den Geh. Legationsrath v. Baumbach von der Stelle eines Ministers des Kurfürstl. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten auf ihr allerunterthänigstes Nachsuchen zu entbinden geruht.“ Der „Fr. P.-Z.“ wird in Bezug hierauf geschrieben: Ueber die Namen derjenigen Personen, welche das neue, wahrscheinlich schon ernannte Ministerium bilden werden, ist noch nichts Sicheres bekannt geworden. Vielleicht wird die „K. Z.“ morgen eine amtliche Bekanntmachung in dieser Beziehung bringen. Nicht unbedeutendes Aufsehen hat eine im Laufe des heutigen Tages von dem Vertrauensbuchhandlung ausgegebene kleine Broschüre unter dem doppelten Titel: „Neues Ministerium“ und: „Wer wird Minister?“ gemacht. Derselbe ist als eine auf geschichtliche Reminiscenzen gegründete Apologie des nunmehr abgetretenen Ministeriums Hassenpflug zu betrachten.

Den „H. N.“ schreibt man dagegen vom 15. Okt.: Die öffentlichen Blätter bringen über unsere Ministerkrisis so ungenaue und zum Theil irrige Angaben, daß es von Interesse sein dürfte, den wahren Hergang zu erfahren, wie er aus zuverlässiger Quelle erzählt wird. Nachdem der Mittelmeister v. Vulte mit Pension aus der Armee geschieden war, handelte

es sich um die Wiederbesetzung dieser Stelle. Der Kriegsminister v. Haynau schlug höchsten Orts den ältesten Premier-Lieutenant v. Helmschwerdt, der zufällig der Schwiegerjohn des Kriegsministers ist, vor. Dieser Vorschlag erhielt jedoch die höchste Genehmigung nicht, vielmehr wurde der Wunsch geäußert, daß Prinz Moriz von Hanau, Premier-Lieutenant in der Garde du Corps, Sohn des Kurfürsten, zum Mittelmeister avancire. Dies lag nun nicht in den Intentionen des Hrn. v. Haynau, der indeß nach längerer Unterredung einwilligte, daß dem Prinzen der Charakter als Mittelmeister beigelegt, nicht aber, daß er — mit Umgehung vieler älterer Offiziere, denen dadurch die Gehaltserhöhung entzogen wäre, — zum wirklichen Mittelmeister ernannt würde. Hierzu kam nun noch die Forderung, die Kriegsbereitschaft der Cavallerie zu vermindern. Dieser Punkt wurde genehmigt, ersterer aber in einer Weise festgehalten, daß die Disharmonie sogar im Publikum lebhaft besprochen wurde, worauf der Kriegsminister seine Entlassung verlangte und nach mehrfach gescheiterten Versuchen, denselben zum Nachgeben zu bewegen, auch erhielt. Der Schwager des Hrn. v. Haynau, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten v. Baumbach, der schon längere Zeit mit seiner Stellung nicht mehr zufrieden war und sich deshalb auch bereits um die durch das Ableben des Hrn. v. Trotter erledigte Bundestagsgeandtenstelle beworben hatte, folgte diesem Beispiel und forderte seine Entlassung nun ebenfalls. Jetzt berief der Kurfürst mehrfach genannte Männer, die auswärtig posirt waren: die Herren v. Schachten in Wien, v. Dörnberg in Frankfurt, von Specht in Rinteln, den Staatsrath Schäffer von seinem Gute Engelbeck, wozu noch der auf einer Reise begriffene v. Kannstein-Knorr kam, nach Kassel. Die Herren Hassenpflug und Finanzminister Volmar, fürchtend, daß vielleicht ein Gewitter auch gegen sie im Anzuge sei, suchten dem nun zu begegnen, forderten die endliche Ernennung des Consistorialraths Vilmar zum Generalsuperintendenten, und machten daraus, als dieses wiederholt verweigert wurde, eine Cabinetsfrage. Alle gemachten Versuche zur Bildung eines neuen Ministeriums scheiterten jedoch an der Verfassungsfrage und der mit ihr verwichenen Finanzbedrängniß, und so ist es nicht unwahrscheinlich, daß ein beiderseitiges Entgegenkommen noch in der Art eintritt, daß der Prinz Moriz von Hanau Mittelmeister, Vilmar Generalsuperintendent wird und das Ministerium Hassenpflug im Amt verbleibt, vielleicht sogar mit dem Wiedereintritt des Hrn. v. Haynau als Kriegsminister. (Die obige amtliche Nachricht widerlegt dies hinlänglich. d. Red.)

Lübeck, 17. Oktober. [Abberufung.] Dem Senat wurde vorgestern von dem königl. schwedischen und norwegischen Ministerresidenten bei hiesiger Stadt, dem Kammerherrn Anton Reinhold Grafen von Wrangel, das königl. Schreiben übergeben, durch welches er von seinem Posten abberufen wird. (Lüb. Ztg.)

Weimar, 17. Oktober. [Landtag.] Die heutige Nummer der „Weimarer Zeitung“ theilt mit, daß auf den 28. d. M. ein außerordentlicher Landtag einberufen worden sei, welchem bezüglich der Berrabahn und einiger damit zusammenhängenden Angelegenheiten Vorträge gemacht werden sollen.

Kriegschauspiel *Die vier Könige*
D. S. e.
Aus „Finlands Almanna Tidning“ geht hervor, daß Helsingfors und Sweaborg immer stärker besetzt werden, so daß namentlich Sweaborg, wenn der Feind im nächsten Jahre das Bombardement wiederholen sollte, auch dem energichsten Angriffe zu widerstehen im Stande sein würde. Das Theatergebäude in Helsingfors ist mit Einquartierung belegt, so daß schon seit längerer Zeit darin nicht mehr gespielt werden kann.

K r i m m.
Der „Russ. Juv.“ enthält einige weitere Depeschen aus Nikolajeff über die Bewegungen der verbündeten Flotten vor Odessa am 10. und 11. Oktober. Am 10. bedeckte bis 3 Uhr Nachmittags ein dichter Nebel die feindlichen Schiffe; nachher bemerkte man, daß in ihrer Aufstellung einige Veränderungen vorgenommen waren. Eine genauere Beobachtung am Abend zeigte, daß die Gesamtzahl der Fahrzeuge 86 beträgt. Am 11. wurden besondere Bewegungen vor Odessa nicht bemerkt; doch stellten an diesem Tage 3 Dampfer Messungen gegenüber der Festung Kinburn an und errichteten auf der Insel Berejap Signalstationen.

Die WLC. berichtet: An gutunterrichteter Stelle eingezogenen Erkundigungen zufolge habe nur ein Theil der Flotte den Ankerplatz von Odessa verlassen, und ungefähr die halbe Anzahl der Schiffe befinde sich noch immer im Angesichte der geängstigten Stadt. — Einer Nachricht aus Odessa entnehmen wir, daß auf die von uns bereits erwähnte Aufforderung der Admirale, wegen der Uebergabe der Praktika und des Quarantänehafens, dann wegen der Entfernung der Kanonen aus den Strandbatterien, endlich wegen einiger anderer, noch nicht bekannter Punkte, der Gouverneur Graf Stroganoff die Antwort gab,

rungsvermögen, er erreicht den Menschen in seiner ganzen Lebensfähigkeit, pulst in jeder Ader, ist Lebenskraft und Lebensglück zugleich.

Dies ist der sittliche Boden, der allein fähig ist die Keime des Guten zu kräftigem Gedeihen zu fördern: und fürwahr, es fehlt nicht an Sonnenschein zur Erwärmung und Befruchtung, ist einmal durch die Erziehung das jugendliche Gemüth mit ruhiger Consequenz und leidenschaftlicher Strenge während der schwierigsten und gefahrvollsten Periode seiner Bildung so weit vorbereitet, um an die Stelle praktischer Begriffe ohne Gefahr für sein sittliches Heil die Reflexion treten zu lassen. Grundsätze bilden sich nach dem Sittengesetz; werden sie aber theoretisch leicht gewonnen, so ist es um so schwieriger, sie praktisch zu betheiligen, und nur wenn durch Uebung Willenskraft erworben ist, bleibt die sittliche Wahrheit kein abstraktes Schema, sondern gewinnt Blut und Leben durch die Fertigkeit, das Leben nach Begriffen zu gestalten, seine Uebersetzungen durch die That zur Darstellung zu bringen. Mit Bewußtsein zu handeln, über die sittliche Berechtigung seiner Willensäußerungen und deren Folgen nachzudenken, ist eine Anforderung, welche an den reiferen Verstand unbedingt zu stellen ist; aber nicht allein der Verstand muß thätig sein, nicht der kalte Begriff unserm sittlichen Streben sein Ziel anweisen; der Gedanke muß zurückkehren zur Empfindung, muß sich in das Gefühl vertiefen, um aus ihm als wahrhaft sittliche That hervorzugehen. Die Einbildungskraft ist es hier wieder, welche dem Gedanken die Wärme der Empfindung leiht: die Ideale, welche die Phantasie des Jünglings geschaffen, begeistern zur Nachahmung, geben dem stillen Willen Schwungkraft, dem Herzen die Gluth und die Treue der Uebersetzung.

Sittliche Freiheit ist das wesentliche Merkmal des Charakters, aber diese Freiheit wäre knechtische Leibeigenschaft, wenn ein außenstehendes Gesetz die Handlungsweise bestimmte und regelte, und nicht vielmehr von innen heraus in freier Neigung das Sittengesetz wirkte. Das Gesetz, welches die erfahrungsmäßige Spekulation als starrs „Muß“ hinstellt, nicht's mit dem Gefühl der Liebe gemein, welche den Menschen zu einem Kinde Gottes macht: aus dem vor Jehova's Zorn zitternden Sterblichen muß ein sittlich freier Mensch werden, frei in der höchsten Bedeutung des

Worts, denn indem er die Wurzeln seines Willens in Gott geschlagen hat, ist die sittliche That kein erzwungener Tribut des Gehorams, sondern der freie Zoll der Liebe. Die That gilt jetzt nicht mehr als That, nicht nach den Werken messen wir die Sittlichkeit; sondern die Tiefe und Wärme des Gefühls, welche als unmittelbare Wirkung die sittliche That erzeugt, die Freudigkeit, mit der die unfreie Persönlichkeit sich opfert, um als religiös-sittliche Persönlichkeit sich zurückzugeben zu werden, sind der alleinige Maßstab für die sittliche Größe des Charakters. Die Religion ist es, welche die Ketten sittlicher Leibeigenschaft zerbricht, indem sie das kategorische Gesetz zu einer aus freier Neigung sich bestimmenden Gotteskraft umwandelt, und indem die Einbildungskraft das Begreifen göttlicher Kategorien durch Einkleidung in sinnliche Formen für den Verstand ermöglicht, löst sie dem Herzen zugleich die Wärme ein, um dem göttlichen Ideale, welches in Menschengestalt auf Erden wandelte, begeistert nachzustreben. Dann wird die sittliche That, matellos und frei von irdischen Schlacken geboren, ein ästhetisch schönes Ganze, erwärmt durch den Geist der Liebe, befeuert von dem göttlichen Hauche, der das Menschenherz befruchtete zu sittlich schöner Geburt.

Ein hohes Ziel verfolgt die Erziehung: sittlich freie Charaktere bilden, heißt dem Menschenthum den Adel der Gottähnlichkeit ausdrücken, heißt durch Veredlung der jungen Generation das goldene Zeitalter frommer Sitteneinfalt und religiös festen Glaubens aufbauen; ist dies Ziel der Menschenkraft gleich unerreichbar, Eltern und Erzieher müssen, das Ideal treu und warm im Busen hegend, Charakterbildung als Aufgabe der Erziehung und des Unterrichts erkennen und erstreben.

Wenn wir aber am heutigen Tage eine so wichtige, die heiligsten Interessen berührende Frage erörtert haben, so gab hierzu das hohe Fest Veranlassung, welches uns hier versammelt hat, um in erster Feier unserm Könige den Tribut der Treue und Ehrfurcht darzubringen. Nicht ohne Dornen ist der Lebenspfad unsrer erhabenen Monarchen gewesen; das Anglück des Vaterlandes, die Schmach von Jena und Auerstädt erfüllte sein Gemüth schon in der Jugend mit herbem Schmerz; aber um so inniger nahm sein Herz Antheil an dem Wiederaufbau des Staats, an der Wiedererhebung des Volkes und an den glorreichen Siegen,

welche den Ruhm der preussischen Waffen für alle Zeiten fest begründeten. Auch die heutige Feier ist eine so erhebende, daß sie viele bittere Leiden im Leben unsrer Königs aufwiegt; denn heut ist ein Tag, an welchem ohne einen Miston die ganze preussische Nation in ein Gebet des Segens ausbricht: Heil Dir, Friedrich Wilhelm, denn während Europa unter dem Donner der Schlachten erdröhnt, bewahrte Deine Weisheit Deinem Volke den Frieden.

Hättest Du Krieg gewählt — Dein Volk wäre Dir gefolgt: aber auf Deinem Throne, den die Trophäen Friedrichs des Großen umrauschen, hast Du, erfüllt von dem Geiste echten Christenthums, den Frieden gewählt. Die schönsten Ruhmestranze wolltest Du pflücken, nicht auf blutgetränktem Schlachtfelde, sondern auf dem gottgeweihten Ringplatze, den der Weltmeister geistiger Kräfte, den Kunst und Wissenschaft sich erlesen, um darauf Deiner Weisheit, Deinem Vaterherzen ein immerwährendes Monument zu erbauen.

Wir aber bitten Gott, das Vaterland zu sichern und das hohe Herrscherpaar noch lange die heiligen Pflichten üben zu lassen, welche das durch tausend gemüthliche Fäden mit dem Throne verknüpfte Volk beglücken; damit dieses noch viele Jahre in dem geweihten Haupte seines Fürsten den Vater und in der hehren Person seiner edlen Königin die Mutter des Vaterlandes segnend verehere!

Musik. Posen. Dem Vernehmen nach zweifelt man wegen mannigfacher Zersplitterung der Orchesterkräfte an dem Zustandekommen der symphonistischen Concerte für diesen Winter. Dann würde, falls sich dies bestätigte, unser lebhaftes Bedauern darüber gewiß im Sinne aller Musikfreunde ausgesprochen sein, da unsere Stadt an bedeutenderen musikalischen Genüssen sich schwerlich überreich preisen kann. Vielleicht wäre noch ein Arrangement möglich. — Die von der „Breslauer Ztg.“ neulich mitgetheilte Nachricht von dem Tode des hiesigen Capellmeisters Heinsdorff (vom 10. Inf.-Regt.) beruht zur Freude aller seiner Freunde auf einem Irrthum. Unse Collegin an der Ober sollte sich indeß wohl etwas mehr vor „Nord und Todtschlag“ hüten. S.

er werde die weiteren Instruktionen bei dem Kaiser selbst in Nikolajeff einholen.

Die Bandzuge von Kinnburn streckt sich lang und schmal zwischen dem Giman des Dniepr und dem Schwarzen Meere hin, und gelänge es den Verbündeten sich auf derselben festzusetzen, so würden sie diese Eroberung mit verhältnismäßig geringen Mitteln bebauten können, da der Zugang vom Festlande her ein räumlich sehr beschränkter ist. Es beherrscht aber Kinnburn den Eingang in den Giman des Dniepr in ähnlicher Weise, wie Genikale den in das Asowsche Meer; zur Fortierung der Meerenge würde allerdings auch der Besitz von Otschakoff, gegenüber von Kinnburn, erforderlich sein; da indessen das Gros der verbündeten Armee noch auf der Krimm festgehalten wird und der Winter vor der Thür ist, so muß sehr bezweifelt werden, ob schon jetzt in Verbindung mit einem Eindringen in den Meerbusen weitläufige und schwierige Unternehmungen, wie gegen Nikolajeff oder Cherson, in Aussicht liegen. Der Besitz von Kinnburn würde übrigens genügen, wenigstens den Giman des Dniepr zu sperren, und die im Bau begriffene Dampferflotte in Nikolajeff, von der so viel die Rede gewesen, im Gefängnis zu halten. Rußland würde sich auf höchst empfindliche Weise an einem neuen Küstenpunkte gefaßt sehen, von dem aus die Mündungen von zwei beträchtlichen Strömen, des Bug und Dniepr, und die an denselben begründeten wichtigen Seetationen Nikolajeff und Cherson mit leichter Mühe einer permanenten Blockade zu unterwerfen wären. Jedenfalls ist Kinnburn mit weit geringerem Kraftaufwande zu nehmen und zu behaupten, als Odeffa, nach welchem hin Rußland alle im Süden zerstreuten Truppenteile rasch zu konzentriren vermöchte und dessen Verlust kaum so weit hin lähmend wirken würde, wie derjenige der Forts von Kinnburn. Es kann fraglich erscheinen, ob die aus der Krimm herangeführte Truppenmacht für dies Unternehmen ausreichend ist, da dort neuerdings bedeutende Massen in verschiedenen Richtungen der Halbinsel ausgesendet wurden. Inzwischen schwamm ja am 4. Okt. auch das anglo-türkische Contingent noch auf dem Wasser, ohne daß man seine eigentliche Bestimmung kannte, und die sich durchkreuzenden Befehle und Gegenbefehle können leicht nur den Zweck gehabt haben, über diese zu täuschen. Da die Türken fortfahren, sich als Setzungsvertheidiger zu benähren, und bereits in Genikale Wache über den Bos in's Asowsche Meer zu halten haben, so ist vielleicht die Absicht, ihnen in ähnlicher Weise den Schlüssel zum Giman des Dniepr anzubringen.

Paris, 18. Okt. Der heutige „Moniteur“ enthält einen Bericht des Admirals Bruat vom 2. Okt. mit Details über eine von Kerisch aus gegen die russischen Forts Laman und Kanagoria unternommene Expedition. Die Resultate dieser vollkommen gelungenen Expedition sind wichtig, indem sie den Feind einer Operationsbasis für den Winterfeldzug berauben werden. Die Vernichtung dieser beiden Plätze sollte am 3. Okt. vollendet sein.

A s i e n.

Das Wiener „Fr.-Bl.“ berichtet, daß sich die Russen zu einem zweiten Sturme auf Kars anschicken und nicht gesonnen sein sollen, die Belagerung aufzuheben.

Großbritannien und Irland.

London, 18. Oktober. [Discontoerhöhung.] Die Bank von England hat so eben das Disconto für zweimonatliche Wechsel auf 6%, für dreimonatliche Wechsel auf 7% erhöht. Consols wurden so eben 87 1/4 gehandelt. (B. B. Z.)

[Protest gegen die Schmähschrift der Flüchtlinge.] Zu St. Helier, auf der Insel Jersey, fand am vorigen Sonnabend unter Vorsitz des Constablers oder Mayors der Stadt, Herrn Le Quenne, ein von ungefähr 1500 Personen besuchtes Meeting statt, welches den Zweck hatte, gegen die unlängst in dem Flüchtlingsblatte L'Homme veröffentlichten beleidigenden Angriffe auf die Königin Protest einzulegen. Es wurden folgende Resolutionen angenommen:

1) Nach der Ansicht dieser Versammlung ist es recht, daß England jederzeit denen, welche aus politischen oder religiösen Gründen verbannt sind, ohne Rücksicht auf ihr Vaterland, ihre Ueberzeugung und ihren Glauben, ein sicheres Asyl verleihe. In Anbetracht aber der Zustände in und des Schutzes, welchen sie im britischen Reiche finden, ist es eine Pflicht der Flüchtlinge sich den Gesetzen desselben zu fügen. Handeln sie anders, so machen sie sich einer schändlichen Undankbarkeit und einer gröblichen Verletzung des Gastrechtes schuldig.

2) Die Versammlung hat mit Bedauern erfahren, daß einige politische Flüchtlinge seit länger als einem Jahre unter dem Titel L'Homme ein Wochenblatt veröffentlicht haben, welches die Vernichtung des Christenthums, die Verbreitung des Socialismus und den Umsturz aller Throne mit Einschluß des Thrones der allergnädigsten Herrscherin bezweckt, deren getreue und ergebene Unterthanen zu sein unser Stolz und unser Vorrecht ist.

3) Die Versammlung protestirt aufs entschiedenste und feierlichste gegen die von dem erwähnten socialistischen Blatte verkündeten Lehren. Dasselbe predigt nicht nur offen Gottlosigkeit, so wie den Umsturz aller bestehenden Obrigkeit, und greift unseren großen und zuverlässigen Bundesgenossen, dem seine Bemühungen, die Eintracht zwischen England und Frankreich zu befestigen, ein Anrecht auf die Achtung und Anhänglichkeit des englischen Volkes verleihen, schmachvoll an, sondern preißt politische Mörder, fordert zum Königsmord auf und beleidigt unsere Königin in niederträchtiger und frecher Weise. Die Versammlung betrachtet die Veröffentlichung eines Blattes der erwähnten Art als einen schändlichen Frevel gegen die sittlichen Gebote des Gastrechtes und gegen die Gefühle der Bewohner dieser christlichen und loyalen Insel. Sie betrachtet diese Veröffentlichung als ein Unglück für die Insel, und hofft ernstlich, daß die Behörden sofort Schritte zur Unterdrückung des Blattes thun werden.

Nach Annahme der Resolutionen ward eine Deputation ernannt, um dem Gouverneur Bericht über den Hergang des Meetings zu erstatten, worauf die Versammlung nach Absingung des Liedes God save the Queen aus einander ging.

Frankreich.

Paris, 17. Oktober. [Die Flüchtlinge in Jersey] beschäftigen heute Paris. Man hat Herrn Tailandier und Genossen viel Lohlichkeit zugesagt, aber man gesteht ihnen jetzt zu, daß sie alle Erwartungen übertreffen. In der That sieht sich die englische Gastlichkeit schlecht belohnt, und es hat hier allgemein einen guten Eindruck gemacht, daß die Bevölkerung der Insel selbst sich gegen den frevelhaften Anflug erhoben hat (s. o.). Man sprach heute von einer sehr decidirten Instruktion, welche für Herrn Mercier vor einigen Tagen nach Athen abgegangen sei. Er soll beauftragt sein, jedem Akte der Neutralitäts-Verletzung, von woher er komme, mit Hilfe der ihm zur Verfügung gestellten Okkupationstruppen zu begegnen und dies dem Könige und seinen Ministern zu erklären. Uebereinstimmend hiermit soll auch der britische Gesandte instruiert sein.

[Konflikt mit Schweden.] Die Ministerkonferenz sind selbst durch die Festlichkeiten, welche die Anwesenheit des Herzogs von Coburg hervorruft, nicht unterbrochen worden. Während der Kaiser sich mit seinen Gästen in St. Cloud befindet, sind auch die Minister docthin betruhen. Man spricht viel von einem Konflikt mit Schweden. Die schwedische Regierung hat gegen die Absicht der Führer der nördlichen Flotte, in einigen scandinavischen Häfen ihre Geschwader überwintern zu lassen, Protest eingelegt, und England und Frankreich erblickten in der Weigerung, dies zu gestatten, eine Verletzung der neutralen Position der nördlichen Staaten. Bei Gelegenheit der Anwesenheit des Barons Knut-Bonde soll diese Angelegenheit verhandelt worden sein, aber nicht zu Resultaten geführt haben.

[Münzkonferenz.] Der Kongreß für gleiches Maß-, Münz- und Gewichtssystem hat gestern die Niederlegung eines permanenten Ausschusses für Realisirung seiner Tendenzen beschlossen. (B. B. Z.)

[Gründe der Discontoerhöhung.] Wie verlautet, hat die Bank von Frankreich mit der von England ein Abkommen getroffen, um in Zukunft nicht mehr zu Operationen ihre Zuflucht nehmen zu müssen,

die beiden nur Schaden bringen. Die Bank von Frankreich hat nämlich in der letzten Zeit durch französische Banquiers eine Masse Goldes aufkaufen lassen, um ihren Baarvorrath, der reisend abnahm, zu ersetzen. Die englische Bank gerieth dadurch in Verlegenheit und war genöthigt, ihren Disconto auf 5 1/2% zu erhöhen (s. o.), um der Abnahme ihres baaren Geldes ein Ziel zu setzen. Die pariser Banquiers, welche diesen hohen Zinsfuß benutzen wollten, nahmen der französischen Bank aber das baare Geld sofort wieder ab, um es in London wieder an den Mann zu bringen. Auf diese Weise verloren die Banken an Commission und Agio bedeutende Summen, die in die Hände der Banquiers flossen, ohne daß sie ihren Zweck, ihren Baarvorrath zu vermehren oder dessen zu schnelle Abnahme zu verhindern, erreichten. Das Abkommen, das beide Banken getroffen, soll nun diesen Uebelständen abhelfen.

[Eisenbahneröffnung.] Am 16. Oktober wurde die Eisenbahn von Paris nach Mauberge auf ihrem ganzen Wege eröffnet. Hierdurch gewinnen die Reisenden nach Deutschland 5 volle Stunden.

[Eine Schwindeldel.] Ein Philantrop kam auf den Gedanken, neben dem großen Crédit mobil. einen kleinen zu errichten. „Petit crédit mobilier“ war eine Zeit lang stehende Anzeige in den kleinen Blättern. Der kleine Vereire nahm von den Arbeitern Zahlungen zu 1 Fr., die bis zum dritten Theile des Preises eines von den Eingehenden gewählten Mobels geleistet werden sollten. Nach Einzahlung dieses Betrages sollte der Actionär sein Möbel erhalten und die fehlenden 2/3 durch Theilzahlungen nachträglich abführen. Annehmlichere Bedingungen lassen sich nicht stellen. Die heirathslustigen Arbeiter, die Näherinnen und Wäscherinnen, kurz Jeder, der von seinem Arbeitsvertrage 1 Fr. ersparen konnte und wollte, trug ihn zu Petit-Vereire, und gerade als die „öffentliche Sicherheit“ sich über Fonds und Absichten des kleinen Crédit mobilier zu unterrichten im Begriffe stand, war Petit-Vereire verschwunden. (B. B. Z.)

Italien.

Turin. [Die Sammlung.] zu Gunsten des sardinischen Contingents in der Krimm findet im ganzen Lande unter allen Ständen lebhaftest Theilnehmung. Die bereits beträchtlich angewachsene Summe ist nun jüngst mit einem Betrag von 20,000 Lire vermehrt worden, welcher aus dem Privatvermögen des Königs diesem Zwecke zugewiesen wurde. Ueber die Art der Verwendung des Gesamtergebnisses ist bis zur Stunde noch nichts beschloffen worden.

Spanien.

Eine Depesche aus Madrid vom 16. Oktober lautet: [Die Coalition, die sich gegen die Regierung] zwischen den verschiedenen Fractionen der progressistischen Partei und den Demokraten zu bilden suchte, hat sich aufgelöst. — Es bestätigt sich, daß der Finanzminister Bruil, gegen den diese Versuche hauptsächlich gerichtet waren, sein Portefeuille behält. — Die Regierung hat von den Cortes die Ermächtigung begehrt, der Gesellschaft für Canalisirung des Ebro 66 Millionen Reales darzuleihen.

Musterung polnischer Rekruten.

Der Polen er Correspondent des Czars bespricht, wie sein Berliner Colleague, mit vielem Interesse den Ausfall der Wahlen zum Hause der Abgeordneten in unserer Provinz und ist ebenfalls ganz frappirt darüber, daß verhältnismäßig so wenig Polen gewählt worden sind. Er erwähnt hier dies „zum Ruhme der polnischen Wähler“, daß sie die ihnen mehrfach gemachten Vorschläge der demokratischen Partei zu einer Einigung mit ihnen über die zu wählenden Candidaten überall entschieden mit der Erklärung zurückgewiesen hätten, daß sie weit davon entfernt seien, auf dem Felde der Wahlen einen Kampf um politische Prinzipien herderzurufen. Derselbe Correspondent verkennt ferner nicht, daß die Stellung der Deputirten polnischer Zunge bei ihrer geringen Anzahl eine höchst peinliche sein werde, hofft aber dessenungeachtet, daß ihr moralisches Gewicht nicht ganz ohne Einfluß bleiben werde.

Provinzielles.

* Aus dem Buxer Kreise, 17. Oktober. [Geburtstag des Königs.] Die Geburtstagsfeier unseres erhabenen und allergnädigsten Königs wurde nicht nur in den Städten, sondern auch in den Dörfern, deren Einwohner nur Polen sind, feierlich begangen. So z. B. in dem unweit Neustadt b. P. gelegenen Dorfe Linde, welches Oberamtmann Busse in Krona in Pacht hat. Sämmtliche Wirtschaftsbeamten versammelten sich an dem Festtage in der Wohnung des Wirtschaftsinspectors zu Linde, dessen Wohnhaus mit Kränzen und die Wirtschaftsgebäude mit Laubgewinden verziert waren. Nachmittags ließ letzterer schon zeitig die Arbeit einstellen, doch erhielten die Tagelöhner für den ganzen Tag bezahlt. Er ließ nun sämmtliche Dienstknechte und auch viele Bauern aus dem Dorfe zusammenkommen, erklärte ihnen, wie dieser Tag für jeden Preußen ein Freudentag sei, da an diesem unter König und Herr, der das Wohl aller Nationen will, das Licht der Welt erstleuchte. Mit einem nicht enden wollenden dreimaligen Hoch auf Sr. Maj. den König, in welches die Bauern mit dem rief: „zje nasz król pruski (es lebe unser König von Preußen)“ freudig einstimmten, entließ er die Versammlung, nachdem er Jedem ein Maß Schnaps hatte verabreichen lassen. Abends war die Wohnung des Wirtschaftsbeamten illuminirt.

O Kostrzyn, 16. Oktober. [Geburtstag des Königs.] Die Mitglieder der Allgemeinen Landesstiftung hatten sich zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs am gestrigen Tage in der evangel. Kirche zu Schroda versammelt, wo der Pastor Henischel den feierlichen Gottesdienst verrichtete und eine auf die hohe Feier des Tages sich beziehende sehr erhebende Predigt hielt, welche auf sämmtliche Anwesende einen tiefen Eindruck machte. Nach beendigtem Gottesdienste wohnten die Mitglieder der Allgemeinen Landesstiftung den Feierlichkeiten in der Rectorschule bei, welche mit einer vom Rector Cleve gehaltenen patriotischen, recht aus dem Herzen gesprochenen Rede, schloß. Hierauf begaben sich die Mitglieder der Stiftung nach dem Rathhause zur Stadt Wien, wo die invaliden neun Veteranen sich indessen eingefunden hatten, und nachdem denselben die hohe Bedeutung des Tages an's Herz gelegt worden war, erhielt jeder von ihnen 2 Thlr. Hierauf wurde ein gemeinschaftliches Mittagmahl eingenommen, zu welchem auch die genannten Veteranen zugezogen wurden. Den Toast auf die Gesundheit Sr. Maj. des Königs brachte der Kreisgerichtsdirector Odenheimer aus. Drei der Veteranen, welche wegen Altersschwäche sich nicht nach Schroda begeben konnten, wurden in Kostrzyn reichlich bewirthet und jeder gleichfalls mit 2 Thln. bedacht.

gr. Wollstein, 19. Oktober. [Kreis-Commissariat der Allgemeinen Landesstiftung „Nationalbank“.] Im vorigen Jahre erhielt die Kasse des Kreiscommissariats den ersten Fonds durch eine Sammlung, welche der landwirtschaftliche Verein zu Unruhstadt in seiner ersten Jahresstiftung veranstaltete; hierzu kamen die festen Beiträge des Kreiscommissariats und zweier Ehrenmitglieder, so wie die milden Gaben, welche bei verschiedenen Gelegenheiten gesammelt worden waren, so daß am Tage der silbernen Hochzeit Sr. K. G. des Prin-

zen und der Prinzessin von Preußen, an 9 Veteranen eine Unterstützung von je 2 Thlr. 15 Sgr. vertheilt werden konnte. Die Mittel erwuchsen dadurch, daß die Kreisstände der Kasse eine Summe von 50 Thln. aus Kommunalfonds überwiesen, und so konnte an dem vorjährigen Geburtstage Sr. Maj. des Königs 23 Veteranen eine Unterstützung von je 3 Thln. gewährt werden.

Im Laufe dieses Jahres gestalteten sich die Verhältnisse der Kasse noch besser. Nicht nur daß die Kreisstände abermals eine Summe von 50 Thln. pro 1855 gewährten, sondern es vermehrten sich auch durch Hinzutritt von 3 Ehrenmitgliedern die festen jährlichen Beiträge der Kasse auf 22 Thlr.; endlich als der Schützengilde zu Bomst durch die Gnade Sr. Maj. des Königs eine Fahne verliehen wurde, veranstaltete dieselbe auf Veranlassung des Apothekers Kurz, welcher dem Commissariat als Ehrenmitglied beitrug, eine Sammlung, deren Ergebnis der Kasse eine Summe von 26 Thalern lieferte.

So wurde die Kasse in den Stand gesetzt, zur Ansammlung eines eisernen Bestandes eine Obligation von 25 Thlr. anzukaufen, außerdem mehreren Veteranen eine laufende monatliche Unterstützung zu bewilligen. Es erhielten seit dem 1. April c. ein Veteran eine Unterstützung von monatlich 1 Thlr. 15 Sgr., ein anderer von 1 Thlr., seit dem 1. Juni, 2 andere je 1 Thlr. 15 Sgr. und 1 Thlr. Endlich am 15. Oktober c. wurden, wie im vorigen Jahre, eine Anzahl der bedürftigsten Veteranen nach Wollstein eingeladen; den Erschienenen wurde von dem Kreiscommissarius Mittheilung über die Fortschritte der Stiftung gemacht, und alsdann der Bedeutung des Tages in geeigneter Weise Erwähnung gethan, worauf sich die alten Krieger in einem kräftigen Hoch auf Sr. Maj. den König vereinigten. Sechs der Erschienenen wurde eine Anweisung auf eine monatliche Unterstützung für die 6 Wintermonate Oktober bis März incl. von je 1 Thlr., zweien von 1/2 Thlr. übergeben, und bekamen sie den Betrag pro Oktober sofort ausbezahlt; zwölf andere erhielten eine einmalige Unterstützung von 2 Thln., welche sie sogleich in Empfang nahmen. Schließlich wurden Alle, wie auch im vorigen Jahre, zu einem gemeinschaftlichen Mahle vereinigt, welches ihnen aus Privatmitteln bereitet wurde. (Hiernach ist die irrthümliche Angabe unserer — r. Correspondenz aus Wollstein in Nr. 242 zu berichtigen. D. Red.)

Die Kasse unterstützt demnach in den Wintermonaten zwölf der bedürftigsten Veteranen mit einer monatlichen Unterstützung, und wird hoffentlich auch im nächsten Jahre im Stande sein, nicht nur die bereits angewiesenen Unterstützungen weiter zu zahlen, sondern auch noch mehr Veteranen in dieser Weise zu bedenken, da zu hoffen steht, daß immer mehr Personen dem Kreiscommissariat als Ehrenmitglieder beitreten und eingedenk sein werden der Worte Friedrichs des Großen: „Wir müssen für unsere Freunde, die alten Soldaten, sorgen.“

— r. Wollstein, 19. Oktober. [Unglücksfall; Berichtigung.] Ein junger Mensch aus Schatker-Wald-Hauland hielt sich am 13. d. M. beschuldigt bei dem Eigenthümer B. zu Dabrower Hauland, im hiesigen Kreise gelegen, auf. Als derselbe sich Abends auf dem Boden der Scheune des B. zur Nachtruhe begeben wollte, that er einen Schritt, stürzte vom Boden und fand auf der Stelle seinen Tod. — Nicht der Bäckermeister Samuel Neubelt hat am Kgl. Geburtstage, wie ich irrthümlich in Nr. 242 dieser Zeitung von hier aus berichtet habe, die Preismedaille errungen, sondern unser Landrath v. Unruhe-Bomst, und ist dieser auch als Medaillen-König eingeführt worden. Bäckermeister Neubelt hat den zweitbesten Schuß.

[Wir ergreifen diese Gelegenheit, unsere geehrten Herrn Correspondenten um die größte Sorgfalt und Genauigkeit in ihren Berichten dringend zu eruchen: vollkommene Zuverlässigkeit ist die nothwendigste Eigenschaft eines Berichterstatters. D. Red.]

Wittkowo, 18. Oktober. [Erleuchtung der Schanklokaleingänge; Marktpreise; zur Königl. Geburtstagsfeier.] Seit dem 1. d. M. sind abendwärts die Eingänge zu den Verkaufsalen sämmtlicher concessionirter Schanklokale durch die Laternen erleuchtet, welche (wie zur Zeit berichtet wurde) schon im Sommer d. J. — auf Anordnung untrer trefflichen Polizeiverwaltung — waren angebracht und an den betreffenden Stellen aufgehängt worden. — Auf unserem gestrigen Wochenmarke hat der Roggen 120—125 und das Bierle Kartoffeln 27—32 Sgr. gekostet. — Meinem vorgestrigen Bericht über die hiesige Feier des 15. Oktobers habe ich noch nachzutragen, daß in dem Kränzchen, zu welchem sich die Beamten, die Lehrer und andere patriotische Bürger vereinigt hatten, von dem Districtscommissarius, Hauptmann Kummer, in seinem Dochte auf Sr. Maj. den König, auch an des Letztern 50jähriges goldenes Militairdienstjubiläum erinnert wurde, woran Bürgermeister Preß passend einen Toast auf die gesammte preuß. Armee knüpfte, welcher vom Lehrer Wehl dann noch mit einem besondern „Hoch“ auf die preuß. Veteranen erwiedert wurde.

Redactions-Correspondenz.

Das geehrte betr. Publikum eruchen wir, vielfach vorgekommener Verwechslungen halber höflich, alle Inserate stets an die Expedition, alle Zuschriften andern Inhalts aber nicht an diese, sondern an die Redaction der Pol. Ztg. ger. adressiren zu wollen.

Berichtigungen.

Nr. 245, Kol. 3, Sp. 3, 4 von unt. statt Jean-Röthen, ist zu lesen: Jena-Röthen.

Angewandte Fremde.

- Vom 20. Oktober.
BUSCH'S HOTEL DE ROME. Inhab. für den Preuß. National-Versicherungsgesellschaft Lieberich aus Stettin; die Kaufleute Bernward aus Leipzig und Hirschfeld aus Berlin; Gutsbesitzer Stoltenburg aus Gera.
MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Hr. Rentenanwalt im 19. Infanterie-Regt. v. Keller aus Schilberg; Procureur Johann Zoberer aus Berlin; die Ob. oberiger Palm aus Danz. und v. Keizlich aus Hochzow.
SCHWARZER ADLER. Hr. Gutsbesitzer v. Erdmann aus Roszkow.
HOTEL DE BAVIERE. Gutsbesitzer v. Bröder aus Labitzsch; Hr. a. D. v. Heber aus Driesen und Gutsbesitzer v. Drzewicki aus Gera.
BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Karolick aus Guchen, v. Zarajewski aus Lodenitz und von Rehwski aus Rositz; Hr. Gutsbesitzer v. Zantke aus Wehlitz und Partituller v. Grabst aus Smietkowo.
HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer v. Busst aus Szelejowo, v. Bronikowski aus Gerkau und v. Zaczanowski aus Gerkau; Buchhalter Reinhard aus Berlin; die Gutsbesitzer Krowski aus Dornow und v. Dardes aus Keffvie.
HOTEL DE PARIS. Hr. Art. Steiner aus Wyszowok; Hauslehrer Goldner und die Gutsbesitzer Jzland aus Kotscha, v. Stawosjewski aus Komorowo, v. Bouliker aus Stabomierz und v. Gieselski aus Sosnowo.
HOTEL DE BERLIN. Eisenbahn-Vorsteher Vitzhold aus Woldenberg; Rechtsanwalt v. Tempelowski aus Schroda; die Geschäftsführer Gundlach und Welle aus Brestke; Maschinenbauer Ludorf aus Breslau und Bäcker Keizlich aus Wittowo.
KRUG'S HOTEL. Bäckermeister Galus aus Sommerfeld.
DREI LIKEN. Sekretär Klose aus Breslau; die Konditoren Koczowski aus Frankfurt und Zwizowski aus Namslan.
GOLDENES REH. Bugmadreier Zabunowski aus Stettin.

I n s e r a t e.

Stadt-Theater in Posen.

Sonntag: Gastspiel der Frau v. Romani. Mit aufgehobenem Abonnement: **Der Prophet**. Große Oper in 5 Abtheilungen von Meyerbeer.
Dienstag: **Rebukadnezar**. Oper in 4 Akten von Verdi.

Ausstellung

der 44 Kanonen-Fregatte „**Katbach**“ im Treibhause des Kunstgärtners Herrn **Meyer**, Königsstraße Nr. 15 a., täglich von 9 Uhr Vormittag bis 5 Uhr Nachmittag. Da dieser Ausstellung ein wohlthätiger Zweck zum Grunde liegt, so wird, ohne der Müdthätigkeit Schranken zu setzen, das Entrée für Erwachsene auf 2½ Sgr. und für Kinder unter 12 Jahren auf 1 Sgr. festgesetzt. Schulen, von ihren Lehrern geführt, bezahlen den niederen Eintrittspreis.

Allen Verwandten und Bekannten die ergebene Anzeige, daß heute Morgen 3 Uhr meine geliebte Frau, **Johanna geb. Rehring**, von einem munteren Jungen entbunden wurde.

Posen, den 19. Oktober 1855.
Matthesius, Apotheker.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft in dem Herrn nach langem Leiden unsere innigst geliebte Frau und Pflegemutter, **Johanna Zank geb. Schönefeld**, in einem Alter von 55 Jahren 9 Monaten. Dies seligen tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten ergebenst an **Adolph Zank**, **Emil Zank**.
Posen, den 19. Oktober 1855.
Die Beerdigung findet Sonntag den 21. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr statt.

Heute Morgen 6½ Uhr endete seine irdische Laufbahn nach 11tägigem Krankenlager der Appellations-Gerichts-Referendarius **Ferdinand Bahrin**, in einem Alter von 29 Jahren. Tief betrübt widmen diese Anzeige allen seinen Freunden und Bekannten
Posen, den 20. Oktober 1855.
die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet vom Trauerhause aus (Kindenstraße Nr. 5.) Montag den 22. d. M. Nachmittags 4 Uhr statt.

Bei D. Spamer in Leipzig ist erschienen und in der **Mittler'schen Buchhandl.** (A. G. Döpner) zu haben:
Der kleine Rothschild. Ein Buch f. kl. Leute aus dem Handels- und Gewerbsstande, welche durch Geschäftskennntniß, Erlangung von geschäftlicher Routine und ordnungsgemäßen Geschäfts-Betrieb wohlhabend werden wollen. 13 Bogen. geh. 15 Sgr.
Am 25. Oktober c. von Morgens 9 Uhr ab wird in Posen eine größere Anzahl überzählig gewordener Königl. Dienstpferde öffentlich versteigert.
Posen, den 18. Oktober 1855.
Königliches Kommando des 5. Artillerie-Regiments.

So eben erschienen bei

Ed. Bote & G. Rock,



Königliche Hof-Musik-Handlung,

Gluck, Opern im vollständ. Clavierausz. nach den Original-Part., deutsch u. franz. **Alceste**, Armide. Subscr.-Pr. à 2 Thlr. 15 Sgr. **Orpheus**, Subscr.-Pr. 1 Thlr. **Iphigenia in Tauris**, Subscr.-Pr. 2 Thlr. 15 Sgr. Ferner:
Potpourri's aus 50 Opern, f. Pno. à 20 bis 25 Sgr.
Badarzewska, Mazourka, à 12½ Sgr.
Douce rêverie, Mazourka, à 10 Sgr.
Löschhorn, op. 29., la Tourterelle, Valse Impr. Pr. 25 Sgr.

Rubinstein, le bal en dix Numeros; Impatience, Polonaise, Contredanse, Valse, Intermezzo, Polka, Polka-Mazourka, Mazourka, Galop, le rêve, 15—22½ Sgr.
Album f. Gesang mit Gitarrenbegleitung. Nr. 1—8. à 10 Sgr.
Tanzalbum für 1856. Subscr.-Preis 15 Sgr.

Alle Neuigkeiten werden sofort nach ihrem Erscheinen in zahlreichen Exemplaren in unser **Musikalien-Leih-Institut** aufgenommen und stehen käuflich wie Leihweise unter günstigsten Bedingungen zu Diensten. Abonnements beginnen mit jedem Tage. Auswärtige werden besonders berücksichtigt. Prospekte gratis.

Posen, Markt 6.
Ed. Bote & G. Bock,
Königl. Hof-Musikhandlung.
Berlin, Jägerstr. 42.

Im Verlage der Nicolaïschen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und in der **Mittler'schen Buchhandlung** (A. G. Döpner) vorräthig:

Die Immediat-Justiz-Examinations-Kommission.

Nachrichten über einige Veränderungen, die sie jüngst erfaßten, und über die ihr im laufenden Jahre **bevorstehende Satularfeier**, von **Dr. A. S. Simon**, Präsidenten d. Immediat-Justiz-Examinations-Kommission etc. Geheslet. Preis 6 Sgr.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von ca. 800 Klaftern Eichenholz aus dem **Srecko-Fors**, so wie von 500 Klaftern Eichen- und Birkenholz aus dem **Siekowo- und Siekowsko-Fors** nach der Korrekptions-Anstalt in **Kosten**, soll an den Mindestfordernden ausgethan werden; hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 5. November c. im Bureau dieser Anstalt anberaumt, woselbst die Bedingungen einzusehen sind. Die Bietungs-Kautions beträgt 200 Thlr.

In dem unterzeichneten Verlage ist so eben erschienen und in der **Mittler'schen Buchhandlung** (A. G. Döpner) in Posen zu haben:

Leitfaden der vaterländischen Geschichte für Schule und Haus.

Von **Dr. Ludwig Hahn**.
Mit Tabellen und einer Zeittafel. 12 Bogen klein 8. Cartonirt. Preis 10 Sgr.

Derselbe ist ein kürzerer Auszug aus dem in patriotischen Kreisen, wie von den königlichen Schul-Behörden und in der gesamten Schulkwelt so überaus günstig aufgenommenen Werke:

Geschichte des preussischen Vaterlandes von

Dr. Ludwig Hahn.
gr. 8. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Die vorliegende kürzere Bearbeitung ist zunächst zum **Gebrauch in Schulen** bestimmt, und bietet im genauen, meist wörtlichen Anschluß an das ausführlichere Werk alles Wesentliche der preussischen Geschichte zur Wiederholung und festeren Einprägung dar. Für **Gymnasien, Real- und Bürgerschulen, Seminarien und Töchterschulen**, so wie für **Militair-Bildungsanstalten** und für **Präparanden** zu militairischen Prüfungen, für **Volksbibliotheken** dürfte der Leitfaden gleich empfehlenswerth sein, und ist in einzelnen Landesstellen bereits auch von den königlichen Behörden empfohlen. Zugleich aber wird das Büchlein vermöge der Lebendigkeit der Erzählung und der Einflechtung interessanter Einzelnheiten und frischerer Züge auch als **Lesebuch** für die Jugend und für Familien gewiß sehr willkommen sein.

Berlin. 44. Behrenstraße.
Verlag von **Wilhelm Herß**.
(Besser'sche Buchhandlung.)

Bekanntmachung.
Diejenigen Pfänder, welche in den Monaten October, November und Dezember pr. und Januar, Februar und März c. bis zu dem Verfalltage der gewährten Darlehne und noch 6 Monate später bei der hiesigen städtischen Pfandleih-Anstalt nicht eingelöst worden, sollen den 24. d. Mts. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auf dem Rathhause öffentlich versteigert werden.
Posen, den 15. Oktober 1855.
Der Magistrat.

Berichtigung.
In der wiederholten Bekanntmachung vom 1. d. M. betreffend, haben sich nachstehende Druckfehler eingeschlichen:
Nr. 8./5005. **Wiekowo** statt **Wiekowko**, über 100 Thlr.
Nr. 12./2506. **Kopanice** statt **Kopanin**, über 500 Thlr., W. 53.
Nr. 43./31114. statt 43./3114. **Szezepankowo**, über 50 Thlr., W. 54., welche hierdurch rektifizirt werden.
Posen, den 11. Oktober 1855.
General-Landschafts-Direktion.

Mein Lotterie-Comptoir befindet sich jetzt **Schuhmacherstr. Nr. 14.** neben **Abt. A. Sch's Söhne**.
Pakfcher, Lotterie-Comptoir.

Bekanntmachung.
Behufs Sicherstellung von ungefähr 186 Centner raffiniertes Rüßöl, 1500 Ellen Dochtband, 54 Pfund Dochtgarn, 11½ Centner Talglichte, à 10 Stück pro Pfund, und 15 Centner dergleichen à 14 Stück pro Pfund, 10 Centner grüne und 96 Pfund weiße Seife, 76 Centner krystallisirte Soda, 10 Ries Kanzlei-Papier, 30 Ries Concept-Papier, 8 Buch Backpapier, 10 Buch blaue Aktendeckel, 25 Ries geleimtes Lösch-Papier, 1 Ries Signaturpapier, 1000 Stück Schreibfedern bessere und 2950 Stück dergleichen für Wachen etc., 160 Stück Bleistifte, 10 Stück Rothstifte, 6 Pfund Siegellack, 2000 Stück Oblaten, 60 Quart schwarze Dinte und 20 Stück Wachsbücher für die hiesigen königlichen Garnison-Anstalten pro 1856 durch Submission und auf Grund der im Geschäfts-Lokal der unterzeichneten Verwaltung zur vorherigen Einsicht liegenden Bedingungen, wird hierdurch Submissions-Termin daselbst auf

Donnerstag den 25. Oktober c. Vormittags 9 Uhr für das Öl,
10 Uhr für die Dichte,
11 Uhr für die Lichte und Seife,
Freitag den 26. Oktober c. Vormittags 9 Uhr die Soda und
10 Uhr für die Schreibmaterialien anberaumt, wozu die geeigneten Unternehmungslustigen eingeladen werden.
Posen, den 8. Oktober 1855.
Königliche Garnison-Verwaltung.

Unterrichts-Anzeige.
An meinem Arbeits- und Nachhilfe-Kursus in Sprachen und Realien können noch Schüler der Gymnasien und der Realschule Theil nehmen. Die geehrten Eltern, welche mir ihre Söhne anvertrauen wollen, dürfen die gewissenhafteste Leitung und sorgfältigste Ueberwachung der Arbeiten erwarten.
J. G. Sartmann,
große Gerberstraße Nr. 14.

In einem Kinder-Tanz-Kreise werden noch Teilnehmer aufzunehmen gewünscht; das Nähere darüber alten Markt- und Jesuitenstraßen-Gebäude Nr. 53. Bel-Etage links, im Hause des Herrn Stadtrath A. u.
Etwaige gefällige Anmeldungen zu den Tanz-Kreisen erwarte ich recht bald, indem der Unterricht beginnen wird.
A. Eichstädt, Tanz- und Ballet-Lehrer.

LOTTERIE.

Die Erneuerung der Loose zur bevorstehenden IV. Klasse 112. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts dazu bis zum 26. d. Mts. geschehen, da vom 30. ab gezogen wird.
Der Ober-Einnnehmer **Jr. Vielesfeld**.
Künstliche Zähne ohne Haken und Bänder.
John Mallan, Zahnarzt aus London, Nr. 51. Behrenstrasse, hat ein Mittel falsche Zähne einzusetzen ohne Haken und Bänder, und füllt dauerhaft hohle Zähne mit Gold und seiner Pâte Mineral Succedaneum und befestigt wackelnde Zähne
Zu consultiren auf einige Tage in Busch's Hôtel de Rome.

Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.

FAHRPLAN

vom 21. Oktober 1855 ab bis auf Weiteres.

A. Von Aachen nach Düsseldorf und Ruhrort.						B. Von Düsseldorf und Ruhrort nach Aachen.					
Nr. des Zuges.	Aachen. Abfahrt.	Gladbach. Abfahrt.	Düsseldorf. Ankunft.	Crefeld. Abfahrt.	Ruhrort. Ankunft.	Nr. des Zuges.	Düsseldorf. Abfahrt.	Ruhrort. Abfahrt.	Crefeld. Abfahrt.	Gladbach. Abfahrt.	Aachen. Ankunft.
I. Güterschnellzug mit Pers.-Bef.	—	5 ⁵⁰ Morgens	6 ⁴⁵ Morgens	—	—	II. Güterschnellzug	—	—	—	—	—
III. Personenzug	6 ²⁰ Morgens	8 ²⁵ Morgens	8 ⁵⁴ Morgens	5 ²⁰ Morgens	6 ⁵⁵ Morgens	IV. Schnellzug	7 ⁴⁰ Morgens	6 ⁵⁰ Morgens	7 ⁴⁵ Morgens	5 ¹⁵ Morgens	8 ¹⁵ Morgens
V. Personenzug	9 ²⁵ Morgens	11 ³⁰ Morgens	12 ⁰ Mittags	9 ³⁰ Morgens	10 ⁰ Morgens	VI. Personenzug	10 ³⁰ Morgens	9 ¹⁰ Morgens	10 ³⁰ Morgens	8 ³⁰ Morgens	10 ³⁰ Morgens
VII. Schnellzug	2 ⁵⁰ Nachm.	4 ³⁵ Nachm.	5 ⁴ Nachm.	12 ¹² Mittags	1 ¹⁰ Mittags	VIII. Personenzug	3 ⁴⁵ Nachm.	2 ²⁰ Nachm.	3 ³⁰ Nachm.	11 ²⁵ Morgens	1 ²⁵ Mittags
IX. Personenzug	6 ⁰ Abends	8 ¹⁰ Abends	8 ⁴⁵ Abends	5 ⁸ Nachm.	6 ⁰ Abends	X. Personenzug	7 ¹⁵ Abends	6 ¹⁰ Abends	7 ¹⁴ Abends	4 ⁴⁰ Nachm.	6 ⁴⁰ Abends
XI. Güterschnellzug	8 ⁶ Abends	11 ⁶ Nachts	—	8 ⁵⁰ Abends	9 ⁵⁵ Abends	XII. Güterschnellzug	9 ⁴⁵ Abends	—	—	8 ¹⁰ Abends	10 ¹⁴ Abends
				11 ⁵⁵ Nachts	(Ankunft und Uebernachtung.)					10 ⁴⁰ Nachts.	(Anf. u. Uebernachtung mit XI. Anschluß bis Crefeld.)

Anmerkung. 1) Die Güter-Schnellzüge befördern nur II. und III. Wagenklasse, sämtliche übrigen Züge (incl. Schnellzüge) alle 3 Wagenklassen und halten auf allen Stationen.
2) Tages-Retour-Karten sind zu allen Zügen gültig.

A n s c h l ü s s e:

Ad A. in Aachen. Zug III. und V. aus Paris.
Zug VII. aus Ostende.
Zug V. aus Belgien.
Züge V., VII. und IX. aus Maastricht.
Züge V. und VI. aus Köln.
in Düsseldorf. Züge I., III., VII. und IX. nach Berlin an die Courier-, Schnell- und Personenzüge der Köln-Mindener Bahn.
Zug VII. auch nach Hamm.
Züge I., III., V., VII. und IX. nach Deuß.
Züge I., III. und VII. nach Elberfeld.
Zug V. dergleichen, Schnellzug nach Halle und Leipzig (Ankunft 5⁴⁰ resp. 7³⁰ folgenden Morgens).
in Ruhrort. Züge I., III., VII. und IX. nach Berlin und Hamm, wie vorstehend in Düsseldorf.
Aachen, den 19. Oktober 1855.

Ad B. in Aachen. Züge IV., VI. (in 1 Tage) und X. nach Paris.
Zug II. nach Belgien.
Züge II. und VI. nach Maastricht.
Züge IV., VI., und VIII. nach Köln.
in Düsseldorf. Züge IV., VI. und XII. aus Berlin, an die Courier-, Schnell- und Personenzüge der Köln-Mindener Bahn, außerdem Zug VIII. aus Hamm.
Züge IV., VI., VIII. und X. aus Deuß.
Züge IV., X. und XII. aus Elberfeld.
Zug VIII. dergl., Fortsetzung des Schnellzuges aus Halle (Abgang 11⁰ Abends vorher) und Leipzig (Abgang 10⁰ Abends vorher).
in Ruhrort. Züge IV., VI. und XII. aus Berlin und Hamm, wie vorstehend in Düsseldorf.

Königliche Direction der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.

(Beilage.)

Nachlaß-Auktion.

Montag den 22. Oktober c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich in dem **Pannwitz'schen Hause, St. Adalbert Nr. 40.**, diverse Nachlaß-Gegenstände, als:
Möbel, und zwar: Kleider-, Glas-, Speise- und Schank-Spinde, Tische, Stühle, Kommode, Spiegel, Betten, Kleidungsstücke, Glas- und Porzellan-Geschirr, Küchen-, Haus- und Wirtschaft-Geräthe,
 öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Zobel, Königl. Auktions-Kommissarius.

Möbel-Auktion

Wegen Verzuges werde ich **Dienstag den 23. Oktober c.** Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von halb 3 Uhr ab, in dem **Intendantur-Gebäude, Wallstraße Nr. 1.** Parierre, **Mahagoni-, birken-, elzene und kieferne Möbel**, als: 1 Servante, 2 Sopha's, 1 Chaise-longue, Sopha, Spiel-, Näh-, Thee- und andere div. Tische, Spiegel, Stühle, Bettstellen mit Sprungfeder-Matrasen, Kinderbettstellen mit Matrasen, 1 Fauteuil, Waschtouilleten, 1 Schreibpult, Kleider-, Wäsche-, Speise- und Küchen-Schränke; ferner Kanarienvogel mit Messingbauern, Glas- und Porzellan-Geräthe, Küchen-, Haus- und Wirtschaft-Geräthe, so wie Garten-Geräthschaften
 öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Zobel, Königl. Auktions-Kommissarius.

Kahn-Auktion.

Montag den 22. Oktober c. Vormittags 11 Uhr werde ich am **Kleemann'schen Wollwerk** einen **Oberkahn XI. 92.** von circa **85 Wispel Tragkraft mit vollständiger Tafellage** gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.
Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Bei Gelegenheit der am 22. Oktober c. stattfindenden **Kahn-Auktion** werde ich auch **verschiedene Schiffs-Utensilien**, als: Laue, Segel, Anker u. c., gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.
Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion von Mahagoni- u. birkenen Fournieren.

Dienstag den 23. Oktober c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im **Auktionstokale Wasserstraße Nr. 17.** eine **Parthie Mahagoni- u. birkenen Pyramiden- u. Seiten-Fourniere** in ganzen Blöcken und kleineren Quantitäten gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.
Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Mein Auktions-Lokal befindet sich jetzt im **Krug'schen Hause, Wasserstraße Nr. 17. 1. Etage**, mein Bureau wie bisher **Breite-Straße Nr. 18.**
Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Die unter **Oberaufsicht eines Königl. Kommissarius** bestehende **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „IDUNA“** in Halle a. S. bietet bei billigen Prämien die verschiedensten, auf das menschliche Leben Bezug habenden Versicherungsarten und werden Statuten und Antragsformulare im Bureau ihres **General-Agenten E. Mamroth** in Posen, am Markte Nr. 53., gratis ausgegeben.

Der Unterzeichnete, der ökonomische Aufträge aller Art übernimmt, wohnt **Berlinerstraße Nr. 15. a. Parterre rechts.**
 Der **Ökonomie-Kommissarius Wagner.**

Lokal-Veränderung.
 Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich jetzt **alten Markt- und Neuestraßen-Gasse Nr. 70.** erste Etage wohne. Wie bisher, werde ich mich auch ferner bemühen, meine geehrten Kunden in jeder Beziehung zufrieden zu stellen, und werde diese halb ein wohlaffortirtes Lager fertiger Kleider jeden Art, so wie Tuche und Tuchstoffe vorräthig halten.
Mathias Neumann, Schneidermeister, alten Markt Nr. 70.

Ich wohne jetzt **Friedrichstraße Nr. 19.**
Michaelis M. Misch.

Mit Kaiserl. Königl. Allerh. Privilegium u. Königl. Preuß. u. Königl. Bayer. Allerh. Approbation.

Dr. BORCHARDT'S
Kräuter-Seife
 (in versiegelten Original-Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. HARTUNG'S
CHINARINDEN-OEL
 (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)
KRAEUTER-POMADE
 (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's
ZAHN-PASTA
 (in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Päckchen à 12 und 6 Sgr.)

Alleiniges Depot für Posen in der Handlung von Ludwig Johann Meyer, Neuestraße, so wie auch für **Birnbaum: J. M. Strich; Bromberg: G. F. Beletes; Chodziesen: Kammerer Breite; Czarnikau: G. Wolff; Gilehne: Heim. Brode; Fraustadt: G. W. Werner's Nachfolger; Gnesen: J. B. Lange; Grätz: Rudolph Mülzel; Kempen: Gottsch. Kränkel; Kosten: B. Landsberg; Krotoschin: A. G. Stoc; Lissa: J. L. Hausen; Lobsenz: L. P. Klisch; Meseritz: A. F. Groß & Comp.; Rakel: L. A. Kallmann; Ostrowo: Cohn & Comp.; Pinne: A. Lewin; Pleschen: Joh. Nebesky; Rawicz: J. P. Dendorff; Samter: W. Krüger; Schmiegel: Wolff Cohn; Schneidemühl: J. Eichstädt; Schönlanke: G. Leffmann; Schubin: G. L. Albrecht; Schwerin a./W.: Mor. Müller; Trzemeszno: Wolff Lachmann; Wollstein: D. Friedländer** und für **Wongrowitz** bei J. G. Ziemer.

Dr. Borchardt's nach wissenschaftlichen Grundsätzen genau berechnete und überaus glücklich kombinierte **aromatische medizinische Kräuter-Seife** nimmt durch ihre bis jetzt unerreichten **charakteristischen** Vorzüge, unter allen vorhandenen derartigen Toiletteartikeln unbestritten den **ersten Rang** ein und eignet sich gleichfalls mit großer **Erfriesslichkeit zu Bädern** jeder Art.

Das glückliche Resultat einer vorgeschrittenen, sorgfamen, wissenschaftlichen Erkenntniß, sind die **Dr. Hartung'schen** privilegirten **Haarwuchsmittel** bestimmt, sich in ihren Wirkungen gegenseitig zu ergänzen: dient das **Chinarinden-Oel** zur Conservirung der Haare überhaupt, so ist die **Kräuter-Pomade** zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses angezeigt; erhöht ersteres die Elastizität und Farbe des Haares, so schützt letztere vor dessen frühzeitigem Erbleichen und Ausfallen, indem sie der Epidermis eine neue, wohlthunende Substanz mittheilt und die Haarzwiebeln auf die kraftvollste Weise nährt.

Dr. Suin's aromatische **Zahn-Pasta** oder Zahnseife, allgemein mit besonderer Vorliebe als das universellste und zuverlässigste **Erhaltung- und Verschönerungsmittel** der Zähne und des Zahnfleisches anerkannt, reinigt bei weitem angenehmer und schneller als die verschiedenen Zahnpulver, und ertheilt gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige, liebliche Frische.

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Spezialitäten fast täglich mannigfache Nachbildungen und Fälschungen hervorruft, wollen die geehrten Konsumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfache öffentliche Verpackungsorte, als auch auf die Namen: **Dr. Borchardt (Kräuterseife), Dr. Hartung (Chinarinden-Oel und Kräuter-Pomade)** und **Dr. Suin de Boutemard (Zahn-Pasta)** so wie auch auf die Firma unseres betreffenden alleinigen Depots genau achten. **zur Verhütung von Täuschungen** gefälligst genau achten.

JANUS,
Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.
 Am 1. Januar d. J. waren in Kraft:
 3527 Lebens-Versicherungen mit Mark Banko **6,100,920.**
 Die jährliche Prämien-Einnahme dafür war Mark Banko **206,064. 13 Sgr. 9 Pf.**
 Vom 1. Januar bis 29. September dieses Jahres wurden neu abgeschlossen: Mark Banko **1,100,045.**
 656 Versicherungen mit Mark Banko **533,095.**
 gegen
 325 Versicherungen mit Mark Banko **533,095.**
 in dem entsprechenden Zeitraume des vorigen Jahres.
 Prospekte, Antragsformulare etc. werden unentgeltlich verabreicht durch
Wilhelm Kregel, **Gebrüder Baumert,**
 Special-Agent für Posen, Haupt-Agenten.
 Graben Nr. 8. Comptoir: grosse Gerberstrasse Nr. 17.
und die Agenten:
 Hauptmann a. D. Diehne in Gnesen, D. G. Gehlich & Sohn in Rawicz,
 Buchhändler B. Behrendt in Krotoschin, Lehrer Langner in Schrimm,
 Friedrich Cassius in Lissa, C. E. Nitsche in Schmiegel,
 Albert Garfey in Ostrowo, Carl Wetterström in Fraustadt,
 Herrmann Joseph in Pleschen, R. A. Langiewicz in Wittkowo.

Alizarin-Finte,
 die sich durch ihre Vorzüge als schöne und leichtfließende **Schreib- und Kopir-Finte** bereits einen guten und festen Ruf begründet hat und sich eines außerordentlich starken Absatzes erfreut, empfang wieder frische Zufendung in ganzen und halben Flaschen à 10 und 6 Sgr.
Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.

Um den geehrten Abnehmern meiner **Leinen-Waaren** die möglichsten Vortheile zu bieten, und überzeugungsmäßig **rein Handgespinnst-Leinen** und **Tischzeuge** auf Lager zu haben, sind von mir in den schlesischen, sächsischen und westfälischen Fabrik-Distrikten Sachkundige beauftragt, das Leinen nach vorheriger genauer Prüfung für meine Rechnung direkt vom Weber zu kaufen; ich bin dadurch im Stande, **eben so billig** als die Fabrikanten jener Gegenden, **hier zu verkaufen.**
 Mein Lager fertiger Herren- und Damenwäsche ist reichhaltig ausgestattet, auch übernehme ich jede Bestellung auf Ausstattungen und vermag durch direkte Verbindungen mit dem Auslande betreffs der Façons u. c. mit den Hauptstädten gleichen Schritt zu halten.
 Eben so mache ich auf mein vollständig assortirtes **Modewaaren- und Tuch-Lager** aufmerksam, das durch persönliche Einkäufe auf den Messen und Zufendungen aus den renommitesten Fabriken des In- und Auslandes stets mit den neuesten Erscheinungen versehen ist.
 Posen, im Oktober 1855.
Anton Schmidt, Markt Nr. 63.

A. COHN, Neuestraße 3.
Ausstellung
 von fertigen **Pariser Herren-Anzügen** für Herbst- u. Winterseason, wie auch eine reichhaltige Auswahl eleganter **Spazier- und Reise-Pelze** nach dem neuesten Modell von **Tailandier** in Paris.
PREIS-COURANT.
 Ein extrafeiner Ueberziehhock oder **Valcot** mit dem feinsten **Velz-Biber** durchweg gefüttert, à 80 bis 130 Nthlr. Ein feiner **Düffel-Ueberziehhock** auf Moire antique oder Atlas, nach dem Modell von **Humann** in Paris, à 18 bis 25 Nthlr., zweite Sorte **Düffelröcke** auf Tuch oder Lama, von 8 bis 14 Nthlr. **Almaviva** oder **Talmamäntel** von Angora, **Düffel** oder **Kort**, von 8 bis 15 Nthlr. **Beinkleider** von französischem Stoffe, von 6 bis 9 Nthlr., desgl. zweite Sorte, von 4 bis 6 Nthlr. **Eleganteste Westen** von Plüsch, **Sammet** oder **Kasimir**, von 2 bis 7 Nthlr., wie auch eine große Auswahl von **Tuchröcken, Fracks, Hausröcken** und **Negligé-Anzügen.** Sämmtliche Gegenstände werden genau nach den Modellen der genannten ersten Pariser Kleiderkünstler angefertigt. Die billigsten Preise sind bei mir vorhanden.
 Auswärtige Bestellungen werden angenommen und prompt ausgeführt.
A. COHN, Neuestraße Nr. 3.

Hierdurch beehren wir uns dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß wir an hiesigem Orte eine
Tuch- und Wollenwaaren-Fabrik
 unter der Firma:
M. B. Zippert & Comp.
 errichtet haben.
 Hinreichende Fonds, kaufmännische Erfahrungen, so wie praktische und theoretische Kenntnisse in diesem Fache und insbesondere Grundzüge strengster Reellität, begründen unsere Hoffnung auf allseitiges Vertrauen und Wohlwollen, das wir in jeder Weise zu rechtfertigen suchen werden.
 Bromberg, im Oktober 1855.
M. B. Zippert, Theodor Läser.

Wein Weingeschäft
 befindet sich von heute ab in meinem **Hause Markt Nr. 45, Büttelstraßen-Gasse.**
 Posen, den 8. Oktober 1855.
Leopold Goldenring,
 Weingroßhändler.

Wohnungs-Veränderung.
 Unsere **Cigarrenfabrik** und Lager haben wir von **Breslauer Str. Nr. 38** nach **große Gerberstr. Nr. 20.** in das Haus des **Hrn. H. S. Zaffe**, verbunden jetzt mit einem **Detail-Geschäft**, verlegt, und bitten um geneigten Zuspruch.
E. Mendelsohn & Co.

A. Wisniewski, Juwelier,
 hat die Ehre ein hohes Publikum zu benachrichtigen, daß die **Gold- und Silber-Handlung** von der **Breslauerstraße** in sein Haus **Wilhelmsstraße Nr. 25.** vis à vis der Königl. Post verlegt ist.
 Posen, im Oktober 1855.

Mein **Leinwand- und Schnittwaaren-Geschäft** habe ich von **Breitestraße Nr. 1.** nach **Wilhelmsstraße Nr. 10.** verlegt. Ich habe dasselbe für alle Bedürfnisse assortirt, verkaufe zu **sehr billigen, aber unveränderlich festen Preisen**, und werde meine geehrten Kunden stets zur völligen Zufriedenheit bedienen.
J. A. Auerbach.
 Ich wohne jetzt **Schloßberg Nr. 3.** dicht neben dem Schwurgerichte.
G. Dorschfeldt,
 Schildermaler und Lackirer.
A. Apolant,
 Drechsler und Schirmfabrikant, wohnt jetzt **Wasserstraße Nr. 4.**
 Seine **Corvelal- und Braunschweiger Lebertrüffel-Wurst** empfang
Isidor Appel jun. neben d. Königl. Bank.

Das Speditions-Comptoir von S. S. Rosenthal

befindet sich jetzt Wasserstraße Nr. 17. eine Treppe hoch.
Die allerneuesten Besätze, als: Marabouts, Grisaille, Federstranzen, Bagdad, fass. Sammetband, Schnurstranzen, Spangen, Quasten und Knöpfe, wie auch **Bracelet-marabouts** in größter Auswahl zu billigen, aber festen Preisen, empfiehlt

M. Zadek jun. Neuestraße Nr. 70.
Bestellungen werden pünktlich und billigt gefertigt.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß die sehr beliebten und schnell vergriffenen achromatischen Doppel-Operngläser in weissem Elfenbein in ziemlicher Größe zu 5 und 6 Thlr. das Stück, so wie die Kartoffel-Pröber von Dr. Kroker so eben eingetroffen sind, und können dieselben sofort in Empfang genommen werden. Gleichzeitig mache ich auf meinen sehr großen Vorrath preussischer und holländischer Getreidewaagen aufmerksam, so wie auch auf Gewichte, Alkoholometer u. s. w.

Wilhelm Bernhardt, Optiker.
Wilhelmsplatz Nr. 4.

Stralsunder Spielkarten

empfehlen **Isidor Appel jun.** neben d. Königl. Bank.
Frisches Schweinefleisch, à Pfd. 4½ Sgr., bei
M. Köschke, Bronkerstrafsencke Nr. 3.

Leipziger Lerchen, frischen Russischen und Elb-Caviar

empfangen **W. F. Meyer & Comp.**
Frische Prünellen vorzüglicher Qualität, à 8 Sgr. pro Pfund, und Portugiesische Birnen, à 7 Sgr. pro Pfd., offerirt

Michaelis Peiser.

Frische grasgrüne Bomeranzen offerirt billigt
Michaelis Peiser.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich eine große Auswahl Handschuhe in allen Sorten, als: **echte Pariser u. Wiener Glacée,** seidene, Blüsch- und Kort-, mit und ohne Futter, eben so waschleberne eigener Fabrik, Ober- und Unterbeinkleider bester Qualität, Jacken, Hosenträger, Bandagen, Damen-, Jagd-, Geld- und Reisetaschen und sonst alle in mein Fach einschlagenden Artikel, und verspreche reelle und prompte Bedienung. Besonders mache ich aufmerksam auf die jetzt so beliebten **Josephinen-Glacée-Handschuhe,** welche sich durch ihren ausgezeichneten Sitz und Schnitt auszeichnen; da bei denselben die Seiten- so wie die runde Naht des Daumens wegfällt, so wird das Abreiben des Daumens verhindert.

C. Bardfeld, Handschuhmachermeister,
Neuestraße Nr. 4.

Indem ich nochmals um **Berechtigung** aller Rückstände bis **Ende d. M.** bitte, bemerke ich, daß vom **1. November c. an,** die Andeutungen in den erlassenen Zahlungs-Aufforderungen in **Wirksamkeit** treten werden.

Posen, den 19. Oktober 1855.
Meyer Falk.

Cast Amerik. Patent-Gummischuhe

Prima-Qualität, billigt bei
Gebr. Korach, Markt Nr. 38.

NB. Regenschirme in Seide und Baumw. werden noch immer zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Amerikan. Patent-Gummischuhe

besten Qualität für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen die Handlung von **M. Klug,** Breslauertstr. Nr. 3.

Alle Sorten **Konzept-, Kanzlei-, Post-, blaue, weiße und graue Vack-Papiere** in allen Formaten empfiehlt zu billigen Preisen die neue **Papier- und Tabakshandlung** von **Joseph Lewy,** Breitestr. Nr. 7.

Mehrere Stücke **Jaconnet** zum schnellen Ausverkauf, empfohlen durch **S. Wongrowitz,** Friedrichstraße 14. Hôtel Garni.

Baumwollene u. seidene Regenschirme, Gummi- und Filzschuhe, so wie eine große Auswahl **Rampin-** und messingne Schiebe-Lampen zu den billigsten Preisen bei **Julius Borck,** Markt Nr. 92.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich als Damenkleidermodist und verspreche bei der saubersten und feinsten Arbeit die pünktlichste und reellste Bedienung.

Heimann Cohn, Damenkleidermodist,
H. Gerberstr. 9. bei Hrn. Krzyzanoski.

Ein birkenes, gut erhaltenes **Tafel-Piano** ist Veränderungshalber zu dem billigen, aber festen Preise von 60 Thlr. zu verkaufen. Näheres hierüber bei **Ludw. Job. Meyer,** Neuestraße.

Engl. **Patent-Portland-Cement** und doppelt gestiebte **Engl. Rußkohlen** bei **Rudolph Kabsilber** in Posen, große Gerberstraße Nr. 18., Büttelstraßen-Ge.

Moderateur-Photogen-Lampen

so wie alle anderen Lampen werden sorgfältig reparirt bei **H. Klug,** Sapiehaplatz 1.

70 Stück starke fette Hammel stehen zum Verkauf in **Neuborwerk** bei Dbornik, bei **Seefeld.**

Frish gebrannter Kalk ist fortwährend zu haben in der Kalkbrennerei zu **Großdorf** bei Birnbaum bei **Theodor Werner.**

80 starke fette Hammel stehen zum Verkauf auf dem Dominium **Karczewo** bei Murowana Goslän.

Ein B.-A.-Kandidat sucht eine Stelle als Hauslehrer. Näheres in der Expedition der Posenener Zeitung.

Ein kräftiger Laufbursche wird Wilhelmsplatz 14 b. in der Weinhandlung verlangt.

Ein Brennerei-Verwalter wird gesucht. Durch plötzliches Erkranken des Brennerei-Verwalters in **Gross-Münche (Post-Station Görzyn)** ist es nötig geworden, diese Stelle sofort durch einen andern tüchtigen Brenner zu besetzen. Qualifizierte Personen können sich bei dem Dominio **Gross-Münche** persönlich melden.

Büttel- und Gerberstrafsencke Nr. 12. Bel-Étage ist ein möbliertes Zimmer, nach vorn heraus, vom 1. November ab zu vermieten.

Im Odeum bei Lambert sind 2 schön möblierte Stuben mit und ohne Betten, auch Bedientengelaf, sofort zu vermieten.

Es wird eine möblierte Wohnstube, nicht sehr entfernt vom Wildafort, sofort oder zum 1. November zu miethen gesucht. Derartige Offerten sind zu adressiren: **Freiherr v. Dyhern, St. Martin Nr. 2.,** Parterre rechts.

Ein assortirtes Kurzwaaren- und Tapiserie-Geschäft auf einer frequenten Straße ist sofort zu verkaufen. Wo? erfährt man bei **Herrn Skan, Friedrichsstraße,** der Brodhalle gegenüber.

Wegen Verziehung eines Beamten ist **Schifferstr. 10. a. 1 Tr. h. r.** ein möbl. Zimmer sofort zu verm.

Bahnhof.

Sonntag den 21. Oktober c.

Großes Concert,

ausgeführt vom Musik-Corps d. Königl. 10. Inf.-Regts. unter Direktion des Kapellmeisters Herrn **Heinsdorff.** Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.

ODEUM.

Heute Sonntag den 21. Oktober c.

Großes Tanz-Kränzchen

mit doppelt besetztem Orchester vom Musik-Corps des Königl. 10. Inf.-Regts. Anfang 5 Uhr. Entrée für Herren 2½ Sgr. **Wilhelm Kreker.**

Montag den 22. Oktober c. von Abends 6 Uhr ab **frische Würst mit Schmorfohl** wozu ergebenst einladet

Assmus, Friedrichsstraße Nr. 23.

St. Domingo.

Sonntag den 21. und Montag den 22. d. M. frische Würst nebst musikalischer Abend-Unterhaltung. **Anton Freisch.**

Die Num. 35,447 d., 44,328 c. und 44,339 b. 4. Klasse 112. Lotterie sind abhanden gekommen. Es wird daher hiermit Jedermann vor dem Ankauf derselben gewarnt, da nur der rechtmäßige Spieler auf den Gewinn Anspruch hat.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. W. Herrmann und Hrn. J. Heese in Berlin, eine Tochter dem Hrn. Lieut. Jhrn. v. Hadenich in Wschow b. Pagan in Neuborpommern, Hrn. S. Danneberg, Hrn. J. Simon, Hrn. Geh. Calculator Herms und Hrn. E. Herbing in Berlin.

Todesfälle. Hr. Pfarrer G. H. Gerdesen in Langwig, Frau A. v. Nagmer geb. v. Böhn in Stolp, Hr. Schiffbaumeister Krüger, Frau Int.-Räthin Krienes, Hr. Rentier Wiesch, Frau J. Wolff, Hr. Rammernusikus Dölle, Hr. M. Müller und Frau Kriegsräthin Jacobi in Berlin, Freiin J. v. Malzbahn geb. v. Nisselmann in Seefeld, Hr. Lieut. E. v. Versen in Stargard in Pommern, ein Zwillingpaar des Hrn. H. v. Bonin auf Schloß Diekel.

Wetter- und Wasserstände.

Breslau, den 18. Oktober. Preise der Cerealien. feine, mittel, ord. Waare.

Weißer Weizen . . . 157-169 98 78 Sgr.
Gelber dito . . . 146-153 95 70
Roggen . . . 108-110 104 100
Gerste . . . 73-76 70 68
Hafer . . . 42-43 40 38
Erbsen . . . 92-94 88 86

Preis-Bestimmungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.
Raps . . . 151-153 144 133 Sgr.
Rübsen, Winterfrucht 140-142 134 130
Sommerfrucht 126-132 124 115
(Bresl. Handelsbl.)

Telegr. Getreide-Börsen-Berichte.

Hamburg, den 19. Oktober. Weizen, ab Auswärts und Frühjahr gefragt. Roggen, loco matter, ab Auswärts geführte Preise geboten. Del, pro Oktober 37, pro Mai 35½. Kaffee, fest gehalten. Zink, rubiger.

Witterungszustände in Danzig

vom 11. bis 18. Oktober 1855.
Freitag: Wind NW, raube Luft.
Sonnabend: NW, dito Regen.
Sonntag: NW, kalt, aber schön.
Montag: NW, Regen.
Dienstag: NW, dito.
Mittwoch: S, schönes Wetter, aber kalt.
Donnerstag: S, dito

Wasserstand der Warthe:

Posen am 19. Oktober Vorm. 10 Uhr 4 Fuß 2 Zoll.
20. " " 10 " 4 " 3 "

Berliner Börse vom 19. und 18. October 1855.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.		Eisenbahn-Aktien.		Düsseld.-E. Pr.		vom 19.		vom 18.			
Pr.-Frw. Anleihe	4 1/2 100 B	100 G	Aach.-Düsseld.	3 1/2 85 B	86 B	Fr. St.-Eis.	5 100 1/2-99 1/2	104 1/2 1/2	Rhein. v. St. g.	3 1/2 83 B	83 AB
St.-Anl. 1850	4 1/2 100 1/2 Bz	101 Bz	- Pr.	89 Bz	89 G	Pr. 3	---	---	Ruhrort.-Cref.	3 1/2 84 1/2 B	84 1/2 B
- 1852	4 1/2 100 1/2 Bz	101 Bz	- II. Em.	88 1/2 Bz	88 1/2 Bz	Kiel-Altonaer	4 ---	---	- Pr. I.	4 1/2 98 1/2 G	98 1/2 G
- 1853	4 1/2 97 Bz	96 1/2 B	- Mastrocht.	4 1/2 44 1/2 Bz	45-44 1/2 Bz	Ludwigsh.-Bex.	4 ---	158 1/2 Bz	- Pr. II.	4 1/2 88 1/2 Bz	88 1/2 B
- 1854	4 1/2 100 1/2 Bz	101 Bz	- Pr.	4 1/2 93 B	93 1/2 Bz	Magd.-Halberst.	4 ---	193 Kln Bz	- Pr. III.	4 1/2 91 1/2 G	91 G
Präm.-Anleihe	3 1/2 108 1/2-108 Bz	108 1/2 Bz	Amst.-Rotterdam	4 1/2 78 1/2-79 Bz	79-79 1/2 Bz	Magd.-Wittenb.	4 43 Bz	43-43 1/2 Bz	- Pr. IV.	4 1/2 99 1/2 B	99 1/2 B
St.-Schuldversch.	3 1/2 85 1/2 Bz	85 1/2 Bz	Belg. g. Pr.	4 ---	---	- Pr.	4 1/2 43 Bz	43 Bz	Thüringer	4 1/2 110 1/2 B	110 1/2 Bz
Seeh.-Pr.-Sch.	3 1/2 ---	148 B	Berg.-Märkische	4 1/2 82 1/2 Bz	85 1/2 1/2 Bz	Mainz-Ludwh.	4 115 1/2 Bz u B	116 1/2-117 Bz	- Pr. I.	4 1/2 100 G	100 G
K. u. N. Schuldv.	3 1/2 84 G	84 G	- Pr.	4 1/2 102 1/2 Bz	102 1/2 Bz	Mecklenburger	4 59 1/2-58 1/2 Bz	59 1/2 Bz	- III. Em.	4 1/2 99 1/2 Bz	99 1/2 B
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2 100 1/2 G	100 1/2 G	- II. Em.	4 1/2 101 Bz	101 Bz	Münst.-Ham.	4 91 Bz	91 etw Bz	Wilhelms-Bahn	4 175 Bz	175 1/2 G
- 3 1/2 83 G	83 G	83 G	Dtm.-S. P.	4 1/2 88 1/2 Bz	88 1/2 Bz	Neust.-Weissb.	4 1/2 ---	---	- Neue	---	---
K. u. N. Pfandbr.	3 1/2 97 1/2 Bz	97 1/2 Bz	Berlin-Anhalt.	4 1/2 159-158 1/2 Bz	161-160 1/2 Bz	Niedersch.-M.	4 1/2 93 1/2 Bz	93 1/2 Bz	- Pr.	4 1/2 90 1/2 Bz	90 1/2 Bz
Ostpreuss.	3 1/2 91 1/2 G	91 1/2 G	- Pr.	4 ---	---	- Pr. I. II. Sr.	4 1/2 93 Bz	93 G	- Pr.	4 1/2 90 1/2 Bz	90 1/2 Bz
Pomm.	3 1/2 97 1/2 Bz	97 1/2 Bz	Berl.-Hamburg.	4 1/2 113 1/2 Bz	114 Bz	- III.	4 1/2 93 Bz	93 G	- IV.	5 101 1/2 Bz	101 1/2 Bz
Posensche	4 1/2 102 1/2 Bz	102 1/2 Bz	- Pr.	4 1/2 101 Bz	100 1/2 G	- Pr.	4 1/2 93 Bz	93 G	Niedersch. Zw.	4 ---	---
- neue	3 1/2 92 1/2 Bz	92 1/2 Bz	- II. Em.	4 1/2 ---	---	Nordb. (Fr. W.)	4 1/2 54 1/2-53 1/2 Bz	55-54 1/2 Bz	Oesterr. Metall.	5 67 1/2 B	68 Bz u B
Schlesische	3 1/2 91 1/2 G	91 1/2 G	Berl.-P.-Magd.	4 1/2 97-96 1/2 Bz	98-97 1/2 Bz	- Pr. 5	---	101 G	- 5er PA.	4 88 1/2 B	89 B 88 1/2 G
Westpreuss.	3 1/2 88 1/2 Bz	89 Bz	- Pr. A. B.	4 1/2 92 1/2 Bz	92 1/2 Bz	- Pr.	---	179 1/2 Bz	- Nat.-A.	5 71 1/2-71 Bz	72 B
K. u. N. Rentbr.	4 1/2 96 Bz	95 1/2 G	- L. C.	4 1/2 100 B	100 B	Oberschl. L. A.	3 1/2 210 Bz	213 1/2 Bz	Russ.-Engl.-A.	5 96 Bz	96 G
Pomm.	4 1/2 96 1/2 Bz	96 1/2 G	- L. D.	4 1/2 99 1/2 G	99 1/2 G	- Pr. A.	4 1/2 93 1/2 Bz	93 1/2 Bz	- 5% Anleihe	5 85 1/2 Bz	85 1/2 Bz u G
Posensche	4 1/2 94 1/2 Bz	94 1/2 G	Berlin-Stettiner	4 1/2 169-167 Bz	169 1/2 Bz	- Pr. B.	4 1/2 82 1/2 Bz	82 1/2 Bz	- Pln. Sch.-O.	4 72 1/2 G	72 1/2 G
Preussische	4 1/2 95 1/2 G	95 1/2 G	- Pr.	4 ---	---	- Pr. C.	4 1/2 90 1/2 Bz	90 1/2 Bz	Poln. Pfandbr.	4 ---	---
Westph. R.	4 ---	97 B	Brs.-Freib.-St.	4 1/2 133 Bz a)	133 Bz b)	- Pr. D.	4 1/2 80 Bz	80 Bz	- III. Em.	4 1/2 90 1/2 Bz	90 Bz
Sächsische	4 1/2 95 1/2 1/2 Bz	95 G	Cöln-Mindener	3 1/2 163-162 Bz	163 1/2 Bz	- Pr. E.	3 1/2 80 Bz	80 Bz	Poln. 500 Fl. L.	4 79 1/2 Bz	80 1/2 B
Schlesische	4 1/2 95 1/2 Bz	95 1/2 Bz	- Pr.	4 1/2 101 G	101 G	Prz. W. (St.-V.)	4 1/2 43 1/2 Bz	45 B	- A. 300 Fl.	5 ---	---
Pr.-Bkenth.-Sch.	4 1/2 116 1/2 Bz	117 Bz	- II. Em.	5 103 1/2 G	103 1/2 Bz	- Ser. I.	5 100 G	100 G	- B. 200 Fl.	5 ---	---
O.-D. B. O.	4 1/2 ---	---	- III. Em.	4 1/2 92 1/2 etw Bz	92 1/2 Bz	Rheinische	4 107 1/2-106 1/2 Bz	108 1/2 Bz	Kurbess 40 Thr.	---	19 G
Friedrichsd'or	---	---	Düsseld.-Elberf.	4 1/2 108 Bz	108 Bz	- (St.) Pr.	4 106 Bz	106 Bz	Badensche 35 Fl.	---	37 B 36 1/2 G
Louisd'or	---	109 1/2 Bz	- Pr.	4 1/2 90 1/2 G	90 1/2 Bz	- Pr.	4 1/2 91 G	91 G	Hamb. P.-A.	---	24 1/2 etw Bz

Die Börse war in flauer Stimmung und die Actien-Course größtentheils rückgängig bei beschränktem Geschäft.
Breslau, den 18. October. Oberschlesische Litt. A. 215 1/2 B. — G. Litt. B. — B. 179 1/2 G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 133 1/2 B. — G. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) — B. 174 1/2 G. Neisse-Brieger 75 1/2 B. — G. Oesterreichische Banknoten 92 1/2 B. — G. Polnische Bank-Billets 90 B. — G. Dukaten — B. 94 1/2 G. Louisd'or — B. 108 1/2 G.

Die Börse war günstig, Fonds gefragt und höher, in Aktien sehr wenig Geschäft.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Freitag den 19. October, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Stimmung durchgehends flau.
Schluss-Course. Preuss. 4 1/2 proc. Staats-Anl. 100 1/2 Br. Preussische Loose —. Oesterreichische Loose 101 1/2. 3 procent. Spanier 29 1/2. 1 proc. Spanier 18. 5 proc. Russen —. Berlin-Hamburger 112 1/2. Cöln-Mindener 161 1/2. Mecklenburger 58 1/2. Magdeburg-Wittenberge 41 1/2. Berlin-Hamburg 1. Prior. 100 1/2 Br. Cöln-Minden 3. Prior. 91 1/2 Br. Disconto 5 1/2 Br. London lang 13 Mk. 2 1/2 sh. not., 13 Mk. 3 1/2 sh. bez. London kurz 13 Mk. 5 1/2 sh. not., 13 Mk. 6 1/2 sh. bez. Amsterdam 35,95. Wien 85 1/2.
Frankfurt a. M., Freitag, den 19. October, Nachmittags 2 Uhr. Ziemlich lebhaftes Geschäft; mattere Course in Folge niedrigerer Consols.
Schluss-Course. Neueste Preuss. Anl. 108. Preuss. Kassenscheine 105. Köln-Mindener Eisenbahn-Aktien —. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 57 1/2. Ludwigshafen-Bexbach 156 1/2. Frankfurt-Hanau 83. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88. Londoner Wechsel 118 1/2. Pariser Wechsel 93 1/2. Amsterd. Wechsel 99 1/2. Wiener Wechsel 106 1/2. Frankf. Banktheile 118 1/2. Darmstädter Bank-Aktien 276. 3 proc. Spanier 31 1/2. 1 proc. Spanier 19. Kurhessische Loose 37. Badische Loose 43 1/2. 5 proc. Metalliques 65 1/2. 4 1/2 proc. Metall. 58 1/2. 1851er Loose 84 1/2. Oesterr. National-Anlehen 69 1/2. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 170 1/2. Oesterr. Banktheile 118.
Wien, Freitag den 19. October, Nachmittags 1 Uhr. Valuten und Contanten höher gehalten, Bankaktien niedriger.
Schluss-Course. Silber-Anleihe 85. 5 procentige Metalliques 74 1/2. 4 1/2 proc. Metalliques 65. Bankaktien 104 1/2. Nordbahn 202. 1839er Loose 119. 1854er Loose 97. National-Anlehen 78 1/2. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 343. London 11,06. Augsburg 113 1/2. Hamburg 83. Paris 132 1/2. Gold 18 1/2. Silber 15 1/2.
Paris, Freitag den 19. October. Die 3 procentige wurde gestern Abend auf dem Boulevard zu 63, 90, österr. Staats-Eisenbahn-Aktien wurden zu 725 gehandelt.